

Schweizer Milchproduzenten SMP

GESCHÄFTS- BERICHT 2022



« Schweizer Milch – für eine ausgewogene
und nachhaltige Ernährung. »

INHALT

BEWEGTE ZEITEN FÜR DIE MILCHPRODUZENTEN	2
WIRTSCHAFT UND POLITIK	4
AGRAPOLITIK	8
BASISMARKETING	10
MARKTORDNUNG	12
MARKTLAGE UND MILCHVERKAUF	14
MILCHPRODUKTION	16
MILCHVERARBEITUNG	17
KÄSEPRODUKTION	18
DELEGIERTENVERSAMMLUNG	20
VORSTAND	22
FINANZBERICHTERSTATTUNG: JAHRESRECHNUNG 2022	24
ZUSAMMENSETZUNG DER GREMIEN	27
ORGANIGRAMM DER SMP	28
DOKUMENTARISCHER TEIL: KENNZAHLEN	29
KONTAKT UND IMPRESSUM	

BEWEGTE ZEITEN FÜR DIE MILCHPRODUZENTEN

2022 war geprägt durch knappe Milchmengen und steigende Milchpreise, aber auch durch massive Kostensteigerungen, was in der Summe nicht immer ein Fortschritt war. Viele Aktivitäten wurden in die Weiterentwicklung des «grünen Teppichs» investiert, um so auch in Zukunft als standortgerechte, nachhaltige landwirtschaftliche Produktion in der Schweiz wahrgenommen zu werden. Auf der politischen Ebene konnte die Massentierhaltungsinitiative dank grosser Mobilisierung im ländlichen Raum deutlich abgewendet werden.

Höhere Preise und Kosten sowie geopolitische Herausforderungen

Der Kriegsausbruch in der Ukraine führte im Februar 2022 zu einer enormen Verunsicherung in allen Wirtschaftsbereichen. Die Preise von Treibstoffen, Energie und Elektrizität, aber auch Futter- und Düngemittel stiegen weltweit enorm an und stellten auch die Milchproduzentinnen und Milchproduzenten vor sehr grosse Herausforderungen. Gleichzeitig forderte und erlaubte es die Marktlage im Verkäufermarkt, die Milchpreise im Jahresmittel um rund sechs Rappen anzuheben; deutlich mehr bei Molkereimilch und bei Bio- als bei der Käseemilch. Sehr viele Milchproduzentinnen und Milchproduzenten haben in der Summe aber kaum mehr verdient. Die Entwicklung der Produktionskosten muss im inflationären Umfeld auch in Zukunft im Auge behalten werden. Ende 2022 konnte der A-Richtpreis ab 1. Januar 2023 auf 81,0 Rappen erhöht werden.

Der sich seit Ende 2019 mehr und mehr anbahnende Verkäufermarkt bei der Milch in der Schweiz hat 2022 verschiedene Verarbeitungsunternehmen bewogen, der Milchversorgung – insbesondere der Milchfettversorgung – einen strategischeren Stellenwert zukommen zu lassen. Es gehört auch in die Verantwortung und die Kompetenz der Vermarktungsorganisation, sich in diesem Marktumfeld im Interesse der angeschlossenen Milchproduzenten zu positionieren. Für die SMP ist es in diesem Umfeld auch zentral, den Organisationsgrad hochzuhalten; denn nur eine geschlossene und breit abgestützte Produzentenorganisation hat langfristig Schlagkraft, zumal die Grenzen zwischen Markt und Politik fließend sind.

In der Nach-Corona-Phase waren 2022 wieder physische Treffen möglich und bei den Milchproduzentinnen und Milchproduzenten willkommen. Für die SMP ist das ein zentraler Punkt, weil eine direkte Meinungsbildung bei vielen Geschäften so erleichtert wird. So wurde die Priorität in die Präsenz in den Regionen verlagert.

Grüner Teppich ist nachhaltig

Die Beteiligung am Branchenstandard für nachhaltige Schweizer Milch konnte weiter gesteigert werden. Allerdings sind wir noch nicht am Ziel. Es zeigt sich, dass der ursprünglich ausgehandelte Mehrwert mit dem Nachhaltigkeitszuschlag gehalten werden konnte. Das macht den Standard für die Produzenten eben auch «nachhaltig» wertvoll. Gleichzeitig wird weiter in die Kommunikation der Inhalte des Standards sowie in die Bekanntheit der dazugehörigen Marke «swissmilk green» investiert. Für die in diesem Jahr angegangene Weiterentwicklung des «grünen Teppichs» sind das zentrale und grundsätzlich positive Voraussetzungen. Entscheidend wird aber das Engagement des Schweizer Detailhandels sein.

Nachhaltigkeitsargumente werden verstanden

Die SMP hat grosse Anstrengungen in der Kommunikation der Schweizer Nachhaltigkeitsbotschaften gemacht. Die Strategie und davon abgeleitet die Mehrwertbroschüre, als Basis mit dem Leitfaden für Kommunikation, haben sich sowohl für den Verband als auch für das Basismarketing von Schweizer Milch sehr bewährt. Die gesamte Organisation der Schweizer Milchproduzenten tritt einheitlich auf und bestimmt die öffentliche Diskussion in diesem Bereich aktiv mit. Das Wissen im Bereich Nachhaltigkeit wurde weiter ausgebaut. So konnten viele Argumente gestärkt und neu erarbeitet werden.

Schweizer Milchkühe kennen keine Massentierhaltung

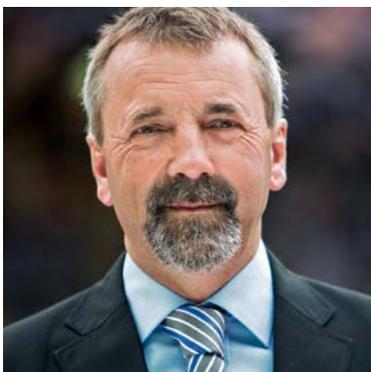
Auch im Jahr 2022 hat eine politische Initiative die Schweizer Landwirtschaft beschäftigt. Die Massentierhaltungsinitiative setzte die Wertschöpfungsketten der Nutztierhaltung in der Schweiz unter Druck. Anfänglich stand sogar noch ein Gegenentwurf aus der Bundesverwaltung zur Diskussion, der für die Milchhalter noch einschneidender war als die Initiative selbst, auch wenn die Rindviehhaltung nicht im Fokus der Initiative stand. Die Schweizer Milchproduzenten engagierten sich solidarisch und motivierten die gesamte Milchbranche, sich unter Mitwirkung der BO Milch, finanziell und mit Ressourcen im Abstimmungskampf zu engagieren. Am Ende hat erneut eine sehr hohe Mobilisierung in den ländlichen Gebieten zum positiven Ergebnis beigetragen.

Mehr Vorteile als Nachteile im Bericht zur AP

In einem weiteren Bericht hat der Bundesrat anfangs 2022 einen Pfad aufgezeichnet, die sistierte AP22+ aus der Sackgasse zu führen. Die Schweizer Milchproduzenten unterstützen diesen Weg über die «Mini-AP», weil diese im politischen Umfeld insgesamt deutlich mehr Vor- als Nachteile beinhaltet und hoffentlich etwas Ruhe in die Diskussion bringt. Ein wichtiger parlamentarischer Vorentscheid wurde Ende 2022 gefällt.

Mit der Vision 2050 für eine Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft werden neue Akzente gesetzt. Erfreulicherweise spielt darin die Milch eine wichtige Rolle als Beitrag für eine ausgewogene Ernährung der Bevölkerung, aber auch als standortgerechter Produktionssektor. Es gilt jetzt, dass wir Produzenten bei der weiteren Ausarbeitung der Agrarpolitik am Ball bleiben und entsprechend mitgestalten. Da die Zusammensetzung des Parlaments hier mitentscheidend ist, braucht es in der gesamten Landwirtschaft intensive Vorarbeiten für die nationalen Wahlen Ende 2023: gouverner c'est prévoir!

« Die Grenzen zwischen Markt, Ernährung und Politik sind heute fließend; manchmal auch zwischen Fakten und Fake. Deshalb bleibt die politische Interessenvertretung auf sachlichen Grundlagen für das Milchland Schweiz ungebrochen wichtig. »



Hanspeter Kern, Präsident
Schweizer Milchproduzenten SMP



Stephan Hagenbuch, Direktor
Schweizer Milchproduzenten SMP

WIRTSCHAFT UND POLITIK

Eine eigenständige landwirtschaftliche Grundlagenforschung ist wichtig. Sie muss aber ganzheitlich angegangen werden und den Weg zur Anwendung auf den Milchproduktionsbetrieben finden. Bei der Weiterentwicklung des grünen Teppichs sollen Anliegen von Gesellschaft und Politik den Weg in die Milchproduktion finden und die Milchproduzenten für die Mehrwerte entschädigen.

« On-Farm-Forschung scheint ein akzeptiertes Modell zu sein, um die Praxistauglichkeit von Forschungsergebnissen sicherzustellen. »

Schweizer Forschung für Schweizer Milch

Am 30. September 2022 haben die Schweizer Milchproduzenten ihr Milchforum im Rahmen der Jubiläumsaktivitäten von 125 Jahre Thurgauer Milchproduzenten TMP in Weinfelden durchgeführt. Der Anlass stand unter dem Titel «Schweizer Forschung für Schweizer Milch». Die Präsidenten von SMP und TMP Hanspeter Kern und Daniel Vetterli konnten rund 150 Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger aus der Wertschöpfungskette Milch begrüßen. Referierende aus dem gesamten landwirtschaftlichen Wissenssystem diskutierten die Frage, ob die Schweizer Agrarforschung die Erwartungen der Schweizer Milchwirtschaft erfüllt.

Umdenken notwendig

Als erster Referent trat Daniel Vetterli auf. Der aktive Milchproduzent und TMP-Präsident ist Vertreter der Milchproduzenten im Agroscope-Rat. Anhand von konkreten Beispielen, wie der Überarbeitung der Düngungsvorgaben (bspw. Suisse-Bilanz) oder der Umsetzung der Absenkpfade, Nährstoffe und Pflanzenschutzmittel, zeigte er auf, wo das Problem liegt: Forschung darf nicht nur im Labor stattfinden. On-Farm-Forschung, wie sie noch zu selten gemacht wird, muss unbedingt gefördert werden.

Neue Herausforderungen verändern Anliegen an die Forschung

Neben den Milchproduzentinnen und Milchproduzenten ist auch die milchverarbeitende Industrie «Nutzniesser» von Forschungsergebnissen. Manuel Hauser, Mitglied der Emmi-Geschäftsleitung und Präsident der Vereinigung der Schweizerischen Milchindustrie VMI betonte, dass die Milchwirtschaft der bedeutendste landwirtschaftliche Sektor ist und mit über 160'000 Arbeitsplätzen eine grosse volkswirtschaftliche Bedeutung hat. Die Milchindustrie, welche rund 65 Prozent der Milch verarbeitet, braucht im rauen Wind der Megathemen wie Nachhaltigkeit, Klima, Tierwohl, Ernährung, Technologie und der Wirtschaftlichkeit verlässliche Fakten, nach denen sie sich ausrichten kann.

Effiziente Ressourcennutzung für die Ernährung der Welt

Susanne Ulbrich, Professorin für Tierphysiologie am Institut für Agrarwissenschaften der ETH-Zürich, wies darauf hin, dass Rindvieh in den Bereichen Landverbrauch, Klimawirksamkeit und Wasserverbrauch auch eine problematische Seite haben kann. Um die positive Seite des Rindviehs nutzen zu können, müsse die Ressourceneffizienz rasch verbessert werden. Dazu braucht es Grundlagenforschung. Nur damit kann die Basis geschaffen werden, um praxis-



Podium des Milchforums: Prof. Dr. Beat Reidy, Prof. Dr. Susanne Ulbrich, Daniel Vetterli, Dr. Eva Reinhard, Prof. Dr. Matthias Schick, Manuel Hauser



Milchforum: Referate und Videoaufnahme



Am Milchforum 2022 in Weinfelden konnten die Präsidenten von SMP und TMP Hanspeter Kern und Daniel Vetterli rund 150 Entscheidungsträger:innen aus der Wertschöpfungskette Milch begrüßen.

relevante Forschungsergebnisse generieren zu können. Die ETH transportiert ihre Erkenntnisse primär über den AgroVet-Strickhof an die Praxis.

Agroscope will Mehrwert bieten

Laut Direktorin Eva Reinhard richtet Agroscope ihr Forschungsprogramm unter dem Stichwort «Co-Creation» immer sehr stark auf Zusammenarbeit unter Forschungspartnern und die Bedürfnisse der Praxis aus. Am Beispiel der Mikroalgenproduktion zur emissionsärmeren Fütterung von Milchvieh zeigte sie auf, dass Agroscope diesen Weg bereits erfolgreich angegangen ist. Für Agroscope ist in der Schweizer Milchproduktion die effiziente Nutzung des Grünlandes weiterhin ein entscheidender Erfolgsfaktor. Dies wird sich mit dem zunehmenden Ruf nach Nachhaltigkeit noch verstärken.

Eine Bildungsinstitution muss nah an der Praxis sein

Für Beat Reidy, Dozent Graslandnutzung an der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL ist zentral, dass Forschung angewandt werden kann. Aus diesem Grund wird neben der Lehre und Weiterbildung auch angewandte Forschung mit einem Systemansatz betrieben. Hintergrund dabei ist, dass theoretische Erkenntnisse nicht zwingend auch in der Praxis funktionieren und vor allem, dass nicht unbedingt wirtschaftlich ist, was wirkungsvoll ist. Letzteres ist für Reidy der zentrale Punkt, damit Forschungsergebnisse in der Praxis auch angewandt werden.

Resultate kommunizieren

Matthias Schick, Bereichsleiter Tierhaltung und Milchwirtschaft am Strickhof ZH, moderierte die abschliessende Podiumsdiskussion. Hier herrschte in einem Punkt Einigkeit: Es braucht Forschung, und zwar sowohl anwendungsorientierte Forschung als auch Grundlagenforschung. Zentral ist zudem, dass jemand am Ende die Kommunikation an die Praxis übernimmt. On-Farm-Forschung scheint ein akzeptiertes Modell zu sein, um die Praxistauglichkeit von Forschungsergebnissen sicherzustellen.

Neuerungen bei der Qualitätsbezahlung der Milch

Die Milchprüfung und die Qualitätsbezahlung der Milch sind auf diversen Ebenen ein viel und heiss diskutiertes Thema. Es geht um Zuständigkeiten zwischen Bundesämtern, Organisationen der Milchbranche und dem Labor, Finanzierungsfragen, Analysemethoden, Grenzwerte sowie daraus resultierende Zuschläge und Abzüge. Nach vielen solchen Diskussionen ist 2022 für die Molkereimilch eine neue Empfehlung für die Qualitätsbezahlung beschlossen worden.

Am wichtigsten sind die zwei folgenden Punkte:

- neu wird der Mittelwert von zwei Analysen pro Monat bewertet und nicht mehr der schlechtere.
- die Grenzwerte sind leicht verschärft worden. Bei den Keimzahlen gilt neu eine Obergrenze von 60'000 Keimen

(vorher 80'000). Bei den somatischen Zellen ist der Grenzwert von 350'000 auf 300'000 gesenkt und beim Gefrierpunkt von -0,520 auf -0,515 Grad Celsius erhöht worden.

Die Empfehlung ist in der Summe keine Verschärfung, weil der Mittelwert von zwei Proben herangezogen wird.

« Für die Qualitätsbezahlung der Molkereimilch wird neu der Mittelwert von zwei Analysen pro Monat bewertet. »

Margen von 40 bis 60 Prozent sind nicht fair

Als Folge von Cyberangriffen sind im Juli sensible Daten publik geworden, welche Einkaufspreise des Detailhandels offenlegen. Die Fédération romande des consommateurs (FRC) hat daraus Margen auf Milch und Milchprodukten im Schweizer Detailhandel berechnet. Was bisher zwar inoffiziell und unter vorgehaltener Hand in etwa bekannt, aber nie bestätigt war, ist nun durch Fakten belegt.



Für die SMP ist klar: Überrasene Margen, geringe Konsumentenfranken für Produzenten dürfen nicht sein und Fair.ch bleibt wichtig.

Margen von gegen 60 Prozent lassen sich aus Sicht der Milchproduzenten nicht rechtfertigen. Gerade in der aktuellen Lage, wo die stetig höheren Produktionskosten alle Milchpreis-

« Der Vorschlag der Milchproduzenten nimmt die zentralen Themen auf, welche Konsumentinnen und Konsumenten, Gesellschaft und Politik im Bereich Nachhaltigkeit beschäftigen. »

erhöhungen mehr als verschlingen, wollen die Milchproduzentinnen und Milchproduzenten eine faire Diskussion auf Augenhöhe. Die präsentierten Zahlen zeigen aber leider, dass die Verantwortlichkeiten nicht wahrgenommen werden.

Die Schweizer Milchproduzenten haben explizit verlangt, dass künftige Preiserhöhungen im Laden zu 100 Prozent den Produzierenden zugutekommen.

Branchenstandard «Nachhaltige Schweizer Milch»

Der Branchenstandard «Nachhaltige Schweizer Milch» ist am 1. September 2019 eingeführt worden. Der «Grüne Teppich» ist von grosser Bedeutung, wenn es darum geht, Schweizer Milch und Milchprodukte von der ausländischen Konkurrenz abzuheben – sowohl in der Schweiz als auch im Export. Nicht zuletzt dank dem Nachhaltigkeitszuschlag sind 85 Prozent der Molke-reimilch per Ende 2022 angemeldet. Von der silofrei produzierten Käse-reimilch sind bisher erst 25 Prozent dabei. Die Stärke des «Grünen Teppichs», insbesondere für die Kommunikation im Ausland, ist noch ungenügend im Bewusstsein der Sortenorganisationen angekommen.

Für alle Schweizer Milch

Im Jahr 2022 ist es gelungen, für die Betriebe, welche weder BTS noch RAUS erfüllen können, eine wertvolle Kompensation im Bereich Tierwohl in den Massnahmenkatalog aufzunehmen. Die Entscheidungen des Vorstandes der BO Milch dazu sind für Februar 2023 terminiert. Dann sollten sich bis Ende 2023 alle Milchproduktionsbetriebe für den grünen Teppich anmelden können.

Weiterentwicklung im Sinne der Betriebe

Im Auftrag des Vorstandes der BO Milch hat eine breit aufgestellte Arbeitsgruppe der Milchproduzenten einen Vorschlag für die Weiterentwicklung des Branchenstandards entwickelt. Der Vorschlag nimmt die zentralen Themen auf, welche Konsumentinnen und Konsumenten, Gesellschaft und Politik im Bereich Nachhaltigkeit beschäftigen. Er ist nach Diskussion mit Vertretern der Milchverarbeitung und Detailhandel und einer breiten Vernehmlassung bei den Milchverbänden an die BO Milch eingereicht worden. Die Beschlüsse der BO Milch im Jahr 2023 werden die Milch-wirtschaft in den nächsten Jahren stark prägen. Für die SMP ist entscheidend, dass damit – mit einem Preiszuschlag – auch die wirtschaftliche Nachhaltigkeit der Produktionsbetriebe gestärkt wird.



Grüner Teppich: Im Jahr 2022 ist es gelungen, für die Betriebe, welche weder BTS noch RAUS erfüllen können, eine wertvolle Kompensation im Bereich Tierwohl in den Massnahmenkatalog aufzunehmen.



AGRARPOLITIK

Die Milchproduzenten haben sich 2022 erneut und zusammen mit der Branche erfolgreich gegen einen Systemwechsel bei der Auszahlung der Milchzulagen eingesetzt. Sie begrüßen zudem das Vorgehen des Parlaments, die offenen Punkte aus der Sistierung der Agrarpolitik 2022+ mit einer «Mini-AP» zu bereinigen.

« Das Hauptrisiko sind die Turbulenzen, welche ein Systemwechsel hin zur direkten Auszahlung der Verkäsungs- und der Siloverzichtszulage im Milchmarkt auslösen wird. »

Agrarpaket 2022

Im Januar hat der Bundesrat die Vernehmlassung eröffnet zu den Verordnungen, welche am 1. Januar 2023 in Kraft treten sollen. Wichtigster Punkt im vorgeschlagenen Agrarpaket 2022 ist der angestrebte Systemwechsel bei der Auszahlung der Milchzulagen, wie er bereits im Agrarpaket 2020 vorgeschlagen wurde.

Preisdruck ist vorprogrammiert

Bereits vor zwei Jahren hat die SMP deutlich auf die Risiken des Systemwechsels hingewiesen. Aus Sicht der SMP hat sich hier nichts geändert.

Das Hauptrisiko sind die Turbulenzen, welche ein Systemwechsel hin zur direkten Auszahlung der Verkäsungs- und der Siloverzichtszulage im Milchmarkt mit Sicherheit auslösen wird und zu tieferen Milchpreisen für Molkerei- und Käseerzeugnisse führen wird. Das vorgeschlagene System wird zudem administrativ komplex. Die Verarbeiter werden weniger Interesse haben, die Angaben über die Milchverwendung an die TSM korrekt anzugeben. Dies mit der Folge, dass berechnete Milchproduzenten nicht die vollen oder überhaupt keine Beiträge erhalten werden. Zudem beseitigt der Vorschlag bei genauem Hinsehen das «Erfüllungsrisiko» des Bundes gar nicht. Zudem müssen die Produzenten im politischen Prozess damit rechnen, dass ihnen die Zulagen als Direktzahlung aufgerechnet werden.

Im Rahmen der Beratung der «Mini-AP» hat die SMP einen Vorschlag eingebracht, welcher dieses «Erfüllungsrisiko» (Ausfall Doppelauszahlung) beseitigt. Der Ständerat hat diesen Vorschlag als Erstrat in der Wintersession angenommen.

Umsetzung parlamentarische Initiative 19.475

In der Beratung der Agrarpolitik 2022+ im August 2019 wurde eine parlamentarische Initiative eingereicht, welcher der Bundesrat im August 2020 weitgehend zugestimmt hat. Im April 2022 ist dazu ein Verordnungspaket zur Umsetzung publiziert worden.

RAUS und WEIDE als positive Punkte

Die Schweizer Milchproduzenten stehen hinter dem Anliegen, dass auch in Zukunft möglichst alle Kühe regelmässig Bewegung und Auslauf haben. Die neue Einteilung in ein RAUS- und ein Weideprogramm erlaubt in Zukunft eine einfachere Teilnahme am RAUS. Das ist ein Mehrwert gegenüber dem Ausland, der bei den Konsumentinnen und Konsumenten in Wert gesetzt werden kann. Damit es bei der Umsetzung keine Unterbrüche gibt, hat die SMP den Milchproduzentinnen und Milchproduzenten geraten, die Voraussetzungen und die Anmeldung per 1. Januar 2023 zu prüfen und die allenfalls nötige Anmeldung rechtzeitig vorzunehmen.



Wie bereits vor zwei Jahren spricht sich die SMP klar gegen den Systemwechsel hin zur direkten Auszahlung der Verkäsungs- und der Siloverzichtszulage aus.



Die SMP stehen hinter dem Anliegen, dass auch in Zukunft möglichst alle Kühe regelmässige Bewegung und Auslauf haben. Das ist ein Mehrwert gegenüber dem Ausland, der bei den Konsumentinnen und Konsumenten in Wert gesetzt werden kann.

Inlandproduktion unter Druck

Die übergeordneten Vorgaben aus den Beschlüssen des Bundesrates zu den Absenkpfeilen setzen die tierische Produktion in der Schweiz unter Druck und werden bei konstantem Konsum letztlich zu mehr Importen von Nahrungsmitteln und einer grösseren Abhängigkeit vom Ausland führen. Das ist definitiv nicht das Ziel, auch nicht das der Regierung, und es ist zudem nicht nachhaltig.

Künftige Ausrichtung der Agrarpolitik

Die Sistierung der Agrarpolitik 2022+ hat zu einem Bericht zur Zukunft der Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft aus Sicht des Bundes und zum Vorschlag einer Mini-AP geführt, neben der Parlamentarischen Initiative 19.475.

«Mini-AP» zur «Vision 2050»

Im Kontext eines ganzheitlichen Ernährungssystems, wie im Bericht des Bundesrates vorgestellt, behält der Konsum von Milch und Milchprodukten nicht nur seinen aktuellen Stellenwert, sondern muss weiter gefördert werden. Damit ist klar, dass einerseits auch andere Politikbereiche einbezogen werden müssen und andererseits die Konsumierenden das Konsumverhalten anpassen müssten. Eine solche ganzheitliche Ausrichtung ist weit mehr als Agrarpolitik und erfordert Zeit.

Um die Diskussionen zur Sistierung der Agrarpolitik 2022+ abzuschliessen, ist die vorberatende Kommission des Ständerates (WAK-S) dem Antrag zu einer «Mini-AP» gefolgt. Eine Detaildiskussion und Öffnung des Paketes sind nicht erstrebenswert. Die SMP beurteilt das Gesamtpaket in der Summe positiv. Erwähnenswert sind insbesondere Massnahmen in den Bereichen Innovationsförderung, Zulagen, Milchprüfung, Sozialversicherungsschutz, Zucht und Förderung von Nutztieren, aber auch die Streichung der Vorlage im Boden- und Pachtrecht.

« In einem ganzheitlichen Ernährungssystem, wie im Bericht des Bundesrates vorgestellt, behält der Konsum von Milch und Milchprodukten nicht nur seinen aktuellen Stellenwert, sondern muss weiter gefördert werden. »

Ziel muss es zudem sein, die künftige Agrarpolitik auf einen Acht-Jahres-Rhythmus einzupendeln, um für die landwirtschaftlichen Betriebsleiter die Planungssicherheit zu erhöhen.

Initiative gegen Massentierhaltung klar abgelehnt

Mit grosser Genugtuung hat die SMP am 25. September die deutliche Ablehnung der Initiative gegen Massentierhaltung zur Kenntnis genommen und den Bäuerinnen und Bauern für das Engagement im Abstimmungskampf gedankt.

Bundesfinanzen: Budget 2023 wie im Vorjahr

Das Bundesbudget 2023 ist vom Parlament ohne Kürzungen im Bereich Milchwirtschaft genehmigt worden. Die SMP hat das mit Befriedigung zur Kenntnis genommen. In den kommenden Jahren könnte die Situation schwieriger werden, weil nach den grossen Ausgaben des Bundes rund um Corona und Mehrausgaben für die Armee die Schuldenbremse wirken wird.

Stellungnahmen 2022

- Änderung der Tierseuchenverordnung, 14. Januar 2022
- Änderung von Verordnungen der Swissness, 17. Januar 2022
- Landwirtschaftliches Verordnungspaket 2022, 25. April 2022
- Änderung der Gewässerschutzverordnung, 10. August 2022



Stellungnahmen

BASISMARKETING: NAH BEI DER JUNGEN ZIELGRUPPE

Wer heute eine junge Zielgruppe erreichen will, kommt nicht an den zahlreichen Social Media-Plattformen vorbei. Auch Swissmilk ist präsent. Seit 2022 ebenfalls auf TikTok.

« Die Inhalte auf TikTok sind ähnlich wie «Vom Milchbuur», nur etwas schneller. »

Pinterest, Instagram oder Snapchat: Swissmilk ist mit den strategischen Themen für Schweizer Milch und Milchprodukte da präsent, wo sich die junge Zielgruppe bewegt. Ob mit feinen Rezepten, Informationen zur Nachhaltigkeit, umfassenden Botschaften zu Regeneration nach dem Sport oder Hintergrundinformationen zu Pflanzendrinks im Vergleich mit der wertvollen Milch.

«Milchbuur» goes TikTok

Seit jüngstem bewegt sich Swissmilk auch auf TikTok. In der Schweiz nutzen mehr als 1,7 Millionen Nutzer:innen die Trendplattform. Der Löwenanteil ist zwischen 18 und 34 Jahre alt. Im neuen Format «Bim Milchbuur» zeigen sich die Produzent:innen auf TikTok und stellen sich mit kurzen Videos einem jungen Publikum vor. «Bim Milchbuur» ergänzt die Plattform «Vom Milchbuur» mit ihrer Hofladenkarte.

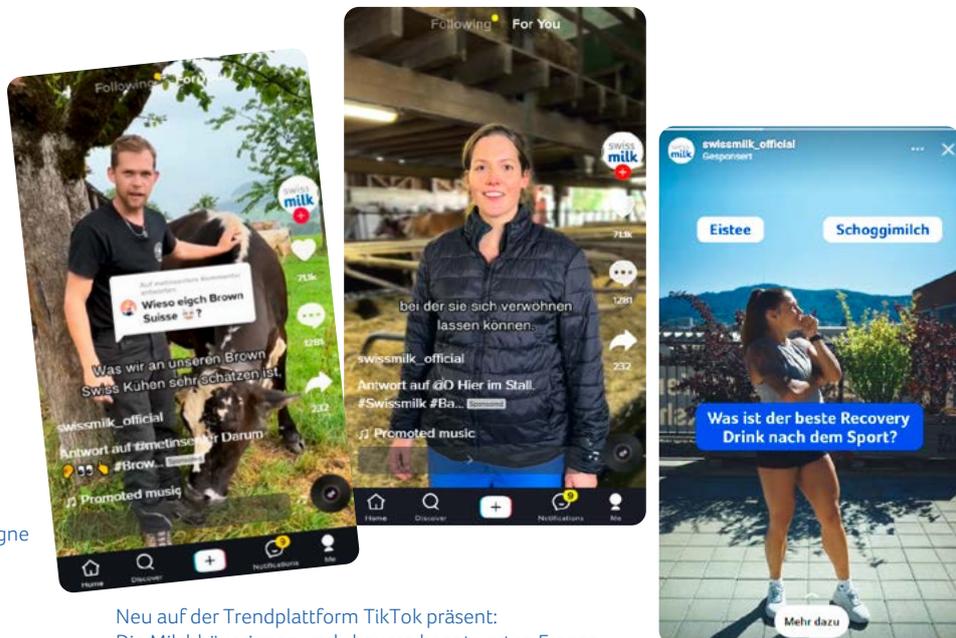
YouTube als Hub

YouTube ist zwar keine eigentliche Social Media-Plattform, dennoch ein bedeutender Kanal für Swissmilk. Über 5.5 Millionen Nutzer:innen verbringen

in der Schweiz einen grossen Teil ihrer Freizeit auf dem Streamingdienst. Swissmilk nutzt YouTube als wichtige Plattform für die eigenen Bewegtbilder, je nach Kampagne aber auch als Leitmedium. So zum Beispiel bei der Ernährungskampagne «Sportswitch», in der Spitzensportlerinnen und Spitzensportler für einen Tag die Sportart wechseln und gemeinsam mit einer Ernährungsberaterin Einblicke in ihre Ernährung und die Regeneration nach dem Sport geben.

Meta als Zubringer

Facebook und Instagram bleiben wichtige Plattformen aus dem Meta-Universum (ehemals Facebook), um unsere Botschaft breit und zielgruppengerecht zu streuen. Facebook zählt mehr als 3,2 Millionen Nutzer:innen, Instagram über 3,7 Millionen. Auch Snapchat spielt mit mehr als 2 Millionen eine wichtige Rolle. Für die meisten Kampagnen von Swissmilk werden auf den drei Plattformen Werbeanzeigen nach Interesse oder Altersstruktur geschaltet. So wird gewährleistet, dass unser Budget ohne grossen Streuverlust möglichst effizient eingesetzt wird.



Ernährungskampagne
«Sportswitch»
auf YouTube

Neu auf der Trendplattform TikTok präsent:
Die Milchbäuerinnen und -bauern beantworten Fragen.

MEHR NACHHALTIGKEIT UND RÜCKKEHR ZU DEN KONSUMENT:INNEN

Im Jahr 2022 hat das Basis-marketing von Swissmilk die Nachhaltigkeitskommunikation verstärkt und unter anderem über die Unterschiede von Milch und Pflanzendrinks aufgeklärt. Highlight waren aber die Events, die nach den «Coronajahren» wieder stattgefunden haben.



International prämierte Nachhaltigkeitskampagne.

« Die Nachhaltigkeits-themen sind komplex. Swissmilk ist deshalb gefordert, den Spagat zwischen sachlicher und unterhaltsamer Kommunikation zu meistern. »

Der Frühling ist ganz im Zeichen der Nachhaltigkeit gestanden. Mit Plakaten, Bewegtbild und über Social Media zeigte Swissmilk mit Lovely, welchen Beitrag die Schweizer Milchwirtschaft für die Umwelt leistet. Die Botschaft «Grasende Kühe fördern das CO₂-Bindepotential von Wiesen» erreichte so einen signifikanten Teil der Schweizer Bevölkerung. Die Kampagne lief bis zum Tag der Schweizer Milch am 9. April. Und dieser war wiederum der Startschuss für das grosse Swiss-Quiz.

Prämierte Kampagne

Die Nachhaltigkeitskampagne von Swissmilk stiess auch international auf Anerkennung: Diese erreichte erneut den Final beim IDF Weltkongress im September in Neu Delhi – eine grosse Anerkennung für die starke Leistung und den Einsatz des Marketing-Teams.

Tag der Schweizer Milch

Im ganzen Land haben rund 100'000 Personen am Tag der Milch die Vorzüge der Schweizer Milch genossen. Der Tag war aber auch Gelegenheit für die Bevölkerung, sich an über hundert Standorten direkt mit den Milchproduzent:innen auszutauschen und das Hofleben aus erster Hand kennenzulernen.

Genussvolle Events

Nicht nur der Tag der Schweizer Milch, auch die Musik-Festivals, Laufsport-events, Publikumsmessen und das Allianz Cinema haben wieder in gewohnter Art und Weise stattgefunden. Mit dabei auch ein motiviertes Team von Swissmilk, welches feine Schweizer Milchprodukte für die Besucher:innen bereithielt. An den Events wurden mehr als 550'000 Milchprodukte abgegeben.

Tag der Pausenmilch

Am Tag der Pausenmilch kamen über 268'000 Kinder von der Kita bis zur 9. Klasse in den Genuss einer Portion Milch. Am 3. November schenkten in der Deutschschweiz und der Romandie (am 27. Oktober im Tessin) wieder unzählige «Pausenmilchfrauen» Milch aus – nur möglich mit der wertvollen Unterstützung des Schweizerischen Bäuerinnen- und Landfrauenverbands (SBLV), der Eltern, Lehrpersonen und vielen Helfer:innen.



Nachhaltigkeit bei swissmilk



Comeback des Swissmilk Chalets an den Festivals.

MARKTORDNUNG

Im als Folge des Käsefrei-handels mit der EU halboffenen Schweizer Milchmarkt sind die Segmentierung, die Butter-importregulierung und die Fonds der BO Milch die wichtigsten Instrumente der Marktregulierung. 2022 konnten der A-Richtpreis erhöht und die Abzüge für die Exportförderung gesenkt werden.

« Die Milchproduzenten haben bei der BO Milch Rohstoffverbilligungen für den Export vom Januar bis Oktober mit einer Einlage von 4,5 Rappen pro Kilogramm nicht verkäster Milch finanziert. »

Fonds BO Milch

Als Ersatz für das Schoggigesetz führt die BO Milch seit 2019 die zwei Fonds «Rohstoffverbilligung für die Nahrungsmittelindustrie» und «Regulierung». Seit Herbst 2019 wird kein Abzug mehr für den Fonds «Regulierung» mehr gemacht, aufgrund der veränderten guten Marktlage bei Butter.

Die Milchproduzenten haben bei der BO Milch Rohstoffverbilligungen für den Export vom Januar bis Oktober mit einer Einlage von 4,5 Rappen pro Kilogramm nicht verkäster Milch finanziert. Dank hoher Milchpreise auf den Exportmärkten ist die Einlage in den Monaten Oktober bis Dezember auf 2,5 Rappen pro Kilogramm gesenkt worden.

Die Differenz zwischen der vom Bund direkt an die Produzenten bezahlten Zulage für Verkehrsmilch und der erwähnten Einlage hat somit für die nicht verkäste Milch während neun Monaten 0,5 Rappen und während drei Monaten 2,5 Rappen betragen.

Standardvertrag und Segmentierung

Weiterhin von zentraler Bedeutung im halboffenen Schweizer Milchmarkt ist der vom Bund als allgemeinverbindlich erklärte Standardvertrag mit den Modalitäten zum Erst- und Zweitmilchkauf und zur Segmentierung. Er regelt die Zuordnung des Rohstoffs Milch in Segmente je nach hergestelltem Verkaufsprodukt, was unterschiedliche Milchpreise nach Segment erlaubt und die Milchpreise für A-Milchmenge stützt.

Richtpreis im A-Segment erhöht

Aufgrund der Marktlage im In- und Ausland hat der Vorstand der BO Milch Anfang März entschieden, den Richtpreis für A-Milch per Mitte April um fünf Rappen auf 78 Rappen zu erhöhen. Mit dem Entscheid, dass dieser Richtpreis bis Ende 2022 unverändert bleibt, hat er zudem ein Zeichen für Stabilität und Kontinuität im Milchmarkt gesetzt.

Aktuell geltende gesetzliche Grundlagen

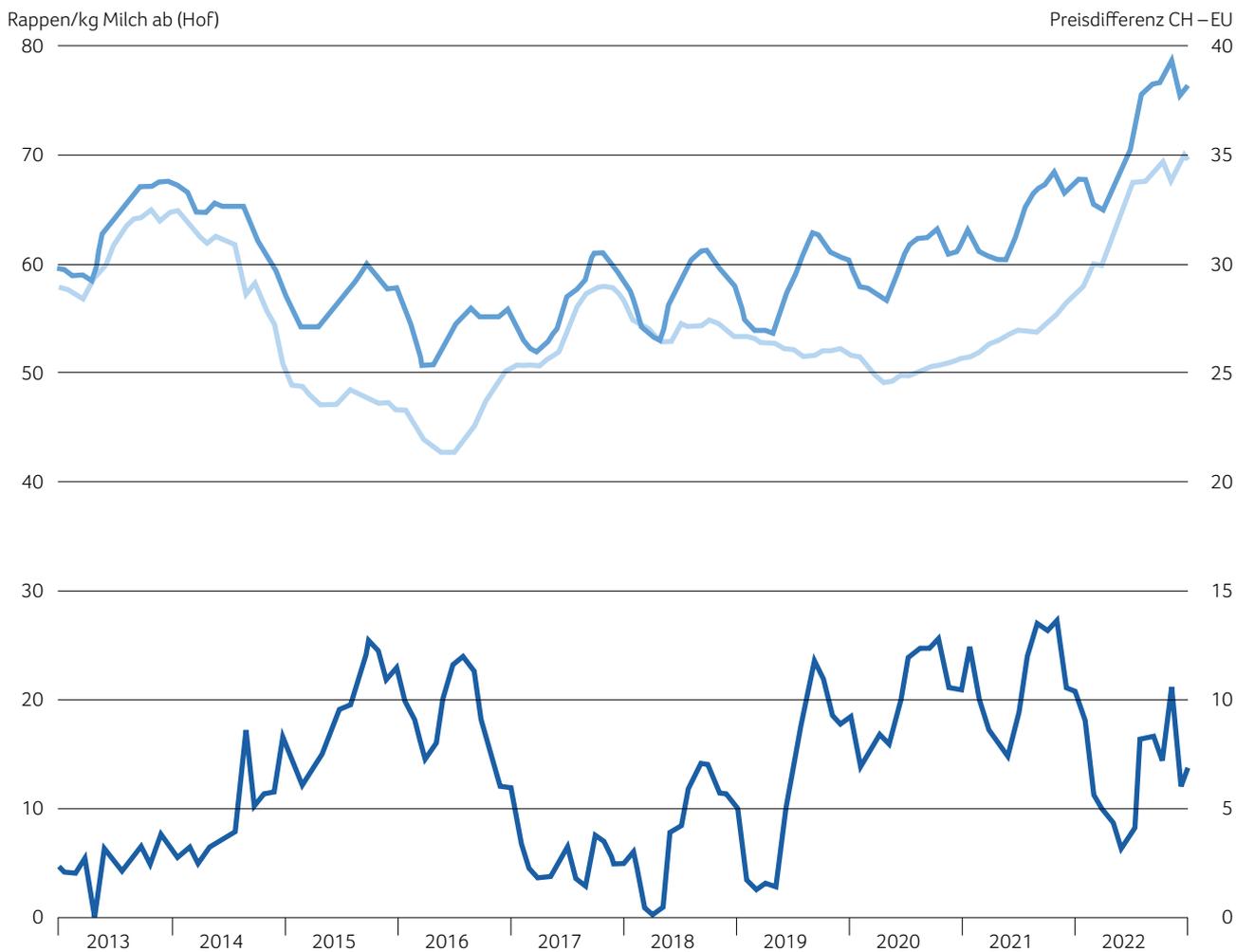
Die wichtigsten gesetzlichen Schutz- und Stützungsinstrumente des schweizerischen Milchmarktes sind:

- Grenzschutz mit Einschränkungen gemäss WTO für Milch und Milchprodukte (ausser Käsefreihandelsabkommen mit der EU);
- Verkäsungszulage, Siloverzichtszulage und Verkehrsmilchzulage;
- Qualitätsförderung im Rahmen der Milchprüfung;
- Absatzförderungsmittel des Bundes und Allgemeinverbindlichkeit für die Beiträge zur Absatzförderung;
- Allgemeine Vorgaben zu den Milchkaufverträgen;
- Aufzeichnungs- und Rapportierungspflicht;
- Forschung, insbesondere Käsekulturen und Qualitätssicherung Milch.



Segmentierung BO Milch

Molkereimilch-Preis Schweiz und EU



- CH-Molkereipreis (BLW; ab 2019 inkl. Zulage für Verkehrsmilch)
- EU + VKZ + Zulage für Verkehrsmilch (4,2 F/3,4 E; Wechselkurs SNB)
- Differenz CH-EU

Im halboffenen Schweizer Milchmarkt ist der Einfluss des EU-Milchmarktes gross. 2022 hat die zulagenkorrigierte Preisdifferenz Schweiz-EU bei der Molkereimilch im Durchschnitt 6,44 Rappen betragen («Swissness»).

Quelle: BLW, SNB, BOM, EDF-ZuivelNL vormals LTO

MARKTLAGE UND MILCHVERKAUF

2022 ist für Molkereimilch 6,5 Rappen mehr bezahlt worden als im Vorjahr. Bei der Käseemilch und bei der Bio-molkereimilch sind die Preise mit 3,8 Rappen respektive 5,2 Rappen etwas weniger stark gestiegen.

« Die Preisdifferenz gegenüber Vorjahr ist im Verlauf des Jahres von 3 auf über 8 Rappen angestiegen. »

Preise für Molkereimilch erneut gestiegen

2022 beträgt der von der SMP kalkulierte Standard-Produzentenpreis SPP für eine Milchlieferrung von 180'000 Kilogramm 69,25 Rappen (Durchschnitt der 12 Monate, inkl. 5 Rappen Milchzulage). Damit ist er im Vergleich zum Vorjahr um 6,53 Rappen gestiegen. Die Preisdifferenz gegenüber Vorjahr ist im Verlauf des Jahres von 3 auf über 8 Rappen angestiegen.

Die Hintergründe dieser Entwicklung sind vielfältig:

- Per 15. April 2022 ist der Richtpreis für A-Milch um 5 Rappen erhöht worden.
- Die Milchproduktion ist im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgegangen. Gemäss SMP-Milchpreismonitoring sind insgesamt 72 Prozent A-Molkereimilch eingekauft worden.
- Der Richtpreis für B-Milch ist in den ersten neun Monaten des Jahres zwischen 10,5 und 15,1 Rappen über Vorjahr gelegen.
- Im letzten Quartal 2022 ist die Einlage der Produzenten in den Fonds Rohstoffverbilligung der BO Milch für die nicht verkästete Milch um zwei Rappen reduziert worden (-2,5 statt -4,5 Rp.). Das hat zu einer durchschnittlichen Preisverbesserung von rund 1,6 Rappen geführt.
- Der Wechselkurs Franken – Euro hat sich mit 1,01 Franken für Exporte aus der Schweiz massiv verschlechtert (-0,08 Fr. ggü. Vorjahr, Mittelwert der 12 Monate).

Höhere Preise auch für Bio-Molkereimilch

Der SPP für Biomolkereimilch (Mittelwert der 12 Vormonate) hat Ende Jahr 86,7 Rappen (+5,2 Rp. ggü. Vorjahr) betragen. Die Preisdifferenz hat im ersten Halbjahr etwas mehr als 2 Rappen und im zweiten Halbjahr mehr als 8 Rappen betragen.

Höhere Preise bei Käseemilch

Bei allen Käsesorten ist 2022 mehr für die Milch bezahlt worden als im Vorjahr. Franko Käseerei sind im Durchschnitt 81,7 Rappen bezahlt worden (+3,8 Rp. ggü. Vorjahr, inkl. 5 Rappen Milchzulage).

Mehr zu den Milchpreisen auf den Seiten 30/31.

Wichtiger Aussenhandel

Bei einem Export von 761,5 Millionen Vollmilchäquivalenten (-31,2 Mio. VMA ggü. 2021) und einem Import von 623,0 (+42,8) Millionen VMA hat ein Exportüberschuss von 138,5 Millionen VMA (-74,0 Mio. VMA bzw. -34,8 % ggü. 2021) resultiert. Die Milch wird vor allem in Form von Käse (45 %) und Milchbestandteilen in Produkten der Lebensmittelverarbeitung (47 %) exportiert.



« Die Aussenhandelsbilanz sieht bei Butter, Dauermilchwaren und Hartkäse schlechter aus als im Vorjahr. »

Die wichtigsten Positionen beim Import sind Käse (44 %), Milchbestandteile in Produkten der Lebensmittelverarbeitung (26 %) und Butter (18 %).

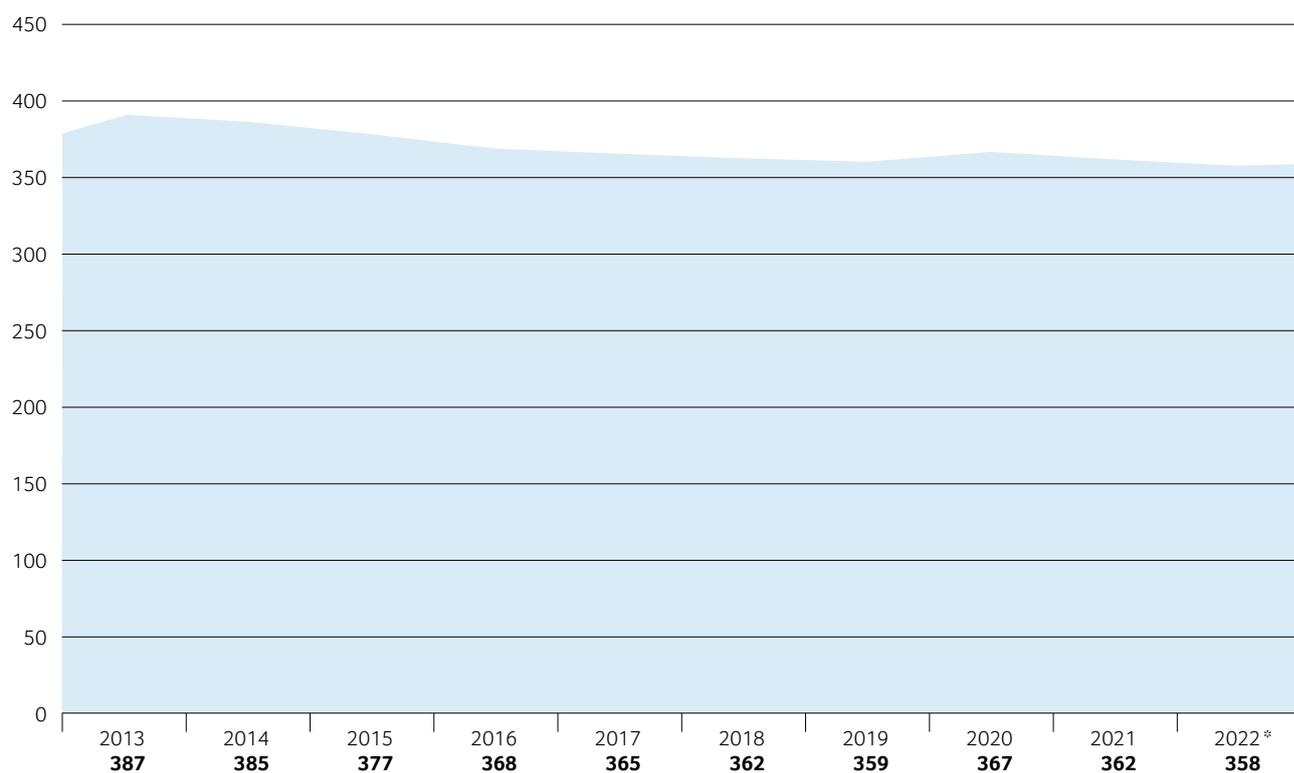
Nach einem leichten Anstieg im Vorjahr ist das Nettoexportvolumen deutlich zurückgegangen und beträgt 4,1 Prozent der Schweizer Milchmenge (Vorjahr 6,2 %). Die Bilanz hat sich vor allem bei der Butter, den Dauermilch-

waren und dem Hartkäse verschlechtert. Besser sieht sie aus bei den Lebensmittelzubereitungen.

Details zum Aussenhandel auf Seite 36.

Gesamtverbrauch von Milch und Milchprodukten in der Schweiz

Kilogramm pro Kopf und Jahr



Pro-Kopf-Konsum (kg und Jahr)

* Provisorische Daten

Berechnungsmethode:

- + Inlandproduktion
- Export Milch und Milchprodukte
- + Import Milch und Milchprodukte
- ± Lagerveränderungen bei Butter und Käse
- ÷ durch die ortsansässige Bevölkerung

Quelle: SMP

MILCHPRODUKTION

2022 haben 17'603 Betriebe 3'354'466 Tonnen Milch produziert. Das bedeutet eine Abnahme der Milchmenge um 1,5 Prozent. Der Rückgang ist bei der silofrei produzierten Milch stärker als bei der Molkereimilch. Die Produktion von Biomilch hat leicht zugenommen.

« Die pro Betrieb eingelieferte Milchmenge hat im Durchschnitt 184'764 Kilogramm betragen. Gegenüber dem Vorjahr hat sie um 784 Kilogramm oder 0,4 Prozent zugenommen. »

Milchproduktion stabil

2022 haben die Milchbauern 3'354'466 Tonnen Milch für die Verarbeitung in den Molkereien und Käsereien produziert. Die abgelieferte Menge hat gegenüber dem Vorjahr um 50'841 Tonnen oder 1,5 Prozent abgenommen.

Die Anzahl der Betriebe ist um 322 oder 1,8 Prozent auf 17'603 zurückgegangen.

Die Milchproduktion setzt sich wie folgt zusammen:

- 1'085'037 Tonnen oder 32,3 Prozent der Milch stammen von silofrei produzierenden Betrieben. Betriebe mit Silagefütterung haben 2'269'429 Tonnen Milch produziert.
- Die silofrei produzierte Milchmenge ist mit 3,0 Prozent stärker zurückgegangen als die Menge von Betrieben mit Silagefütterung (-0,8%).
- Die Produktion von Biomilch hat leicht zugenommen. 289'220 Tonnen Milch (+1'301 t oder +0,5 %) stammen von Biobetrieben. Biomilch hat einen Produktionsanteil von 8,6 Prozent (Vorjahr 8,5 %).
- Die pro Betrieb eingelieferte Milchmenge hat im Durchschnitt 184'764 Kilogramm betragen.

Gegenüber dem Vorjahr hat sie um 784 Kilogramm oder 0,4 Prozent zugenommen.

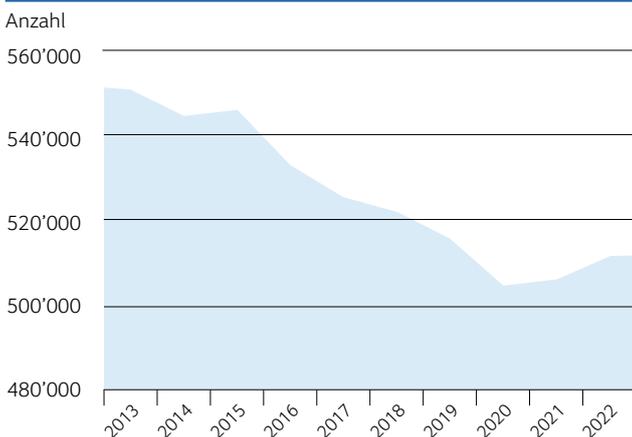
- Die Anzahl Kühe auf den Milchproduktionsbetrieben ist um 4'427 auf 511'671 gestiegen (+0,9 %).
- Die Einlieferung pro Kuh beträgt 6'556 Kilogramm. Diese Menge hat um 157 Kilogramm oder 2,3 Prozent abgenommen.

Anzahl grosser Betriebe nimmt zu

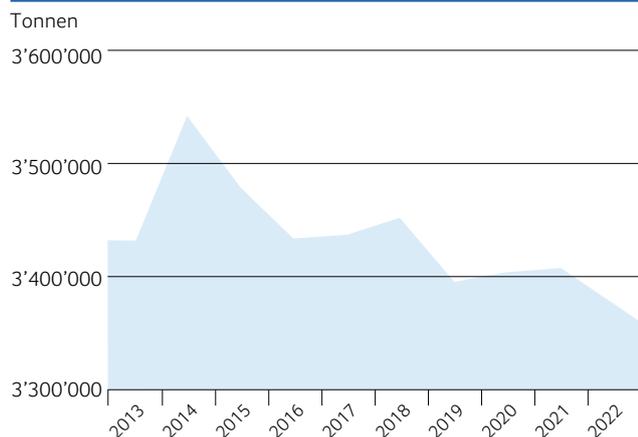
16,1 Prozent der Betriebe (Vorjahr 15,0 %) produzieren mehr als 300'000 Kilogramm Milch. Die 2'837 Betriebe (+71 ggü. Vorjahr) dieser Gruppe liefern 42,6 Prozent (Vorjahr 41,5 %) der gesamten Milch an die Verarbeiter. Die Zahl der Betriebe mit einer Produktion von über 1 Million Kilogramm hat von 81 auf 95 zugenommen.

11,8 Prozent der Betriebe produzieren weniger als 50'000 Kilogramm Milch. Ihre Milchmenge hat einen Anteil von 1,9 Prozent an der Gesamtproduktion.

Kühe zur Verkehrsmilchproduktion 2013 – 2022



Vermarktete Milchmenge 2013 – 2022



MILCHVERARBEITUNG

Bei leichtem Rückgang bleibt Käse mengenmässig das wichtigste Produkt der Schweizer Milchwirtschaft. Die Butterproduktion ist 2022 wieder stark zurückgegangen.

« Im Vergleich zu 2017 sind 80 Millionen Kilogramm Milch weniger produziert und gleichzeitig 63 Millionen Kilogramm Milch mehr zu Käse verarbeitet worden. »



Marktlagebericht SMP, BOM, TSM, BSM und BOB

Käse mit grösstem Anteil

2022 sind 45,9 Prozent der Schweizer Milch zu Käse verarbeitet worden. Gegenüber dem Vorjahr sind 53,1 Millionen Milchäquivalente (MMAE) beziehungsweise 3,3 Prozent weniger in die Käseproduktion geflossen.

Mit 13,7 Prozent der Verarbeitung ist Butter das zweitwichtigste Produkt der Milchwirtschaft. Gegenüber Vorjahr sind 23,2 MMAE oder 4,8 Prozent weniger zu diesem Produkt verarbeitet worden. Für die Sicherstellung der Versorgung des Inlandmarktes sind rund 9'100 Tonnen Butter importiert worden (plus 6'600 t ggü. Vorjahr).

10,5 Prozent der Milch sind zu Konsummilch verarbeitet worden. Entsprechend dem langjährigen Trend ist die Menge gegenüber dem Vorjahr um 12,1 MMAE oder 3,3 Prozent zurückgegangen.

Von grosser Bedeutung sind weiter die Verarbeitung zu Dauermilchwaren (9,9% der Produktion) und Konsumrahm (8,4%).

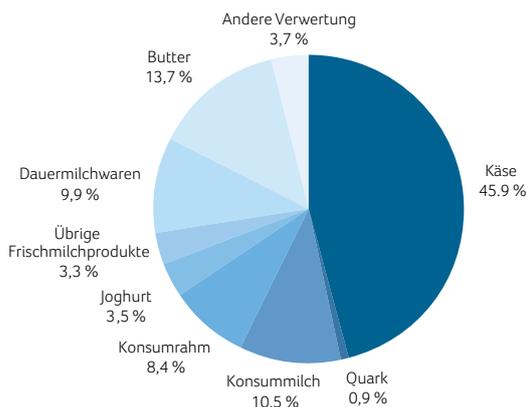
Die hergestellten Mengen der verschiedenen Produkte sind auf den Seiten 33 – 35 aufgeführt.

Mehrjahresvergleich: Mehr Käse, weniger Butter

Der Vergleich mit der Milchverarbeitung vor fünf Jahren zeigt interessante Entwicklungen. Im vergangenen Jahr sind 80 Millionen Kilogramm oder 2,3 Prozent weniger Milch produziert worden als 2017. Trotz dieses Rückgangs sind 63 Millionen Kilogramm mehr Milch zu Käse (+ 4 %) und 17 Millionen Kilogramm mehr Milch zu übrigen Frischmilchprodukten (+19%) verarbeitet worden.

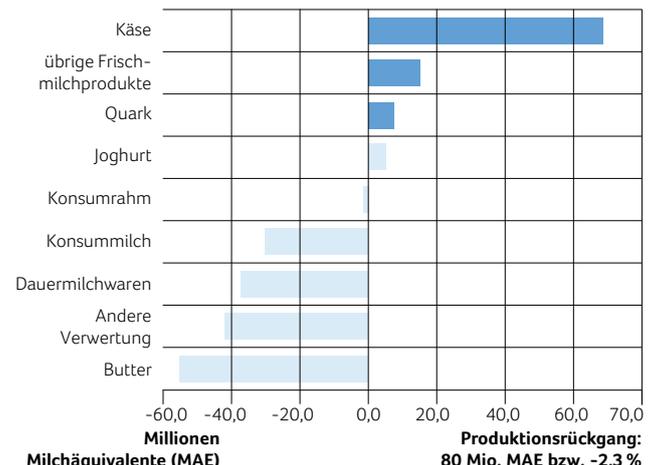
Die Verarbeitung ist vor allem bei Produkten für den Export mit geringer Wertschöpfung zurückgegangen. Dieser durchaus gewünschte Rückgang ist bei der Butter in zu grossem Mass erfolgt. Es sind 56 Millionen Kilogramm Milch (-11%) weniger zu Butter verarbeitet worden. Während 2017 noch über 2'000 Tonnen Butter zu tiefen Preisen exportiert wurden, sind 2022 über 9'000 Tonnen importiert worden. Weiter sind im Vergleich zu 2017 80 Millionen Kilogramm Milch (-15 %) weniger zu Milchpulver, Spezialmilchpulver und Milchproteinkonzentraten (Dauermilchwaren und andere Verarbeitung) verarbeitet worden.

Verarbeitung der Milch 2022



Quelle: TSM Treuhand GmbH

Veränderung der Milchverarbeitung 2017 – 2022



KÄSEPRODUKTION

2022 sind in der Schweiz 201'937 Tonnen Käse hergestellt worden. Das sind 5'218 Tonnen beziehungsweise 2,5 Prozent weniger als im Vorjahr. 2022 ist vor allem für den Export von Schweizer Käse ein schwieriges Jahr gewesen.

« Fast 60 Prozent der silofrei produzierten Milch wird zu Le Gruyère AOP, Emmentaler AOP oder Appenzeller® verarbeitet. »

Gruyère, die grösste Käsesorte

Mit 31'937 Tonnen ist Le Gruyère AOP der am meisten produzierte Käse der Schweiz. Die Menge ist gegenüber Vorjahr um 467 Tonnen zurückgegangen und hat einen Anteil von 15,8 Prozent an der total produzierten Käsemenge.

Mozzarella liegt mit 24'366 Tonnen (+3,7 %) auf Platz zwei der Rangliste, gefolgt von Quark mit 17'810 Tonnen (+0,8 %), Emmentaler AOP mit 15'073 (-10,1 %) und Raclette Suisse® mit 16'738 Tonnen (-6,8 %).

Die Hälfte der Produktion in fünf Sorten

Der Anteil der fünf grössten Käsesorten an der Schweizer Produktion beträgt fast unverändert 52,5 Prozent. Der Anteil der beiden Käsesorten aus Rohmilch (Le Gruyère AOP und Emmentaler AOP) beträgt 23,3 Prozent.

Stark zurückgegangen ist die Produktion von Appenzeller®. Von der drittgrössten Sorte aus Rohmilch sind 7'824 Tonnen (-1'438 t, resp. -15,5 %) hergestellt worden. Fast 60 Prozent der silo-

frei produzierten Milch wird zu Le Gruyère AOP, Emmentaler AOP oder Appenzeller® verarbeitet.

Unterschiedliche Entwicklungen

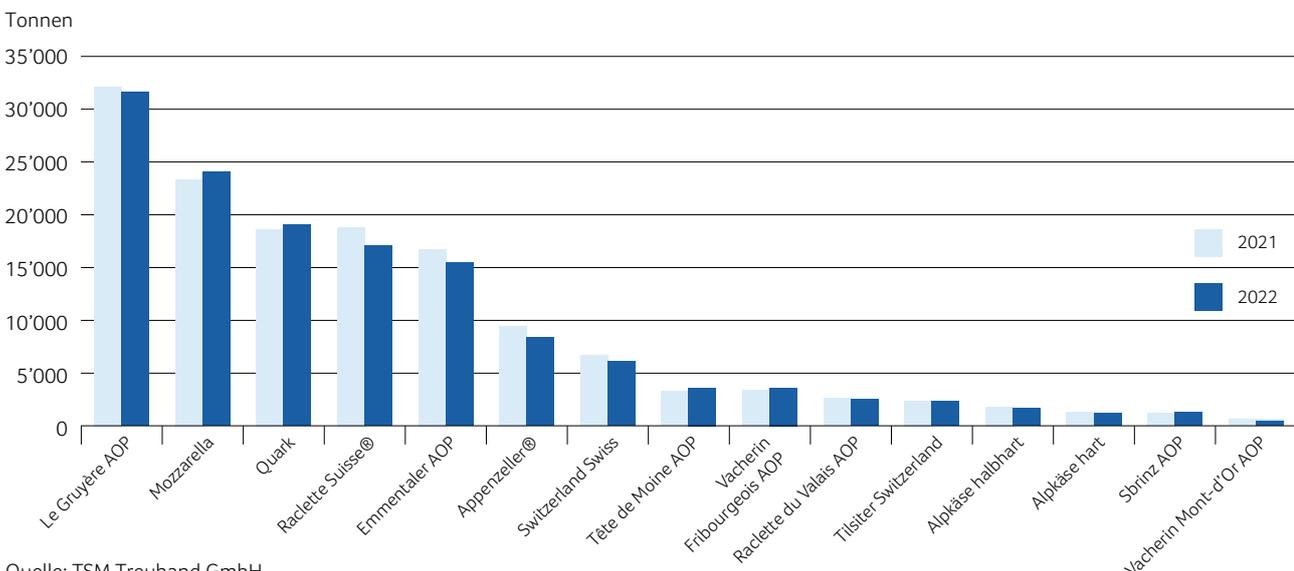
Bei den weiteren Käsesorten ist die Produktionsbilanz unterschiedlich. Switzerland Swiss weist mit einer Menge von 6'099 Tonnen (-853 t, resp. -12,3 %) einen deutlichen Rückgang aus.

Ein Wachstum haben Tête de Moine AOP (+9,8 %) und Vacherin Fribourgeois AOP (+3,0 %) verzeichnet. Bei Raclette du Valais AOP (-4,7 %) und Tilsiter Switzerland (-6,2 %) ist die Produktionsmenge im Minus. Bei Alpkäse, Sbrinz AOP und Vacherin Mont d'Or AOP sind die Produktionsmengen stabil. Die Gruppe «Andere Hartkäse» hat mit minus 1'044 Tonnen (-10,9 %) einen deutlichen Rückgang verzeichnet.

Der Anteil reiner Ziegen-, Schaf- und Büffelmilch an der Schweizer Käseproduktion beträgt 0,9 Prozent.

Details zur Käseproduktion siehe Seite 35.

Produktion ausgewählter Käsesorten 2021 und 2022





DELEGIERTENVERSAMMLUNG

Nach zwei Jahren Corona-Pause konnten die Schweizer Milchproduzenten ihre Delegiertenversammlung wieder im gewohnten Rahmen in Bern abhalten. Mit Sabrina Schlegel ist zum ersten Mal eine Frau in den Vorstand gewählt worden.



Die Delegiertenversammlung 2022 hat wieder im Kongresszentrum BERNEXPO in Bern stattgefunden.

Die Milchproduktion ist in der Schweiz absolut standortgerecht. Die Delegierten haben an der Versammlung vom 13. April erste Informationen erhalten über die bereits im Jahr 2019 angekündigte Weiterentwicklung des «grünen Teppichs». Die Milchproduzenten gestalten das Thema Nachhaltigkeit in der Milchproduktion aktiv und federführend mit.

In seiner Einführung forderte der Präsident Hanspeter Kern die Delegierten auf, sich in ihrer Region für eine hohe Stimmbeteiligung gegen die Massentierhaltungsinitiative einzusetzen.

Ersatzwahlen Vorstand

Neu in den SMP-Vorstand wurden Frau Sabrina Schlegel, Präsidentin des Vereins Mittelland Milch, und Herr Fabio Balmelli, Geschäftsführer der Federa-

zation Ticinese Produttori di Latte FTPL gewählt. Frau Schlegel ist die erste Frau, die je in den SMP-Vorstand gewählt wurde. Verabschiedet und für ihre grossen Verdienste geehrt wurden die Herren Andreas Hitz von der Mittelland Milch und Herr Emilio Bossi von der FTPL. Als neuer Suppleant für die FTPL wurde Michele Dazio aus Fusio TI gewählt.

Finanzierungsbeschlüsse

Die Delegierten haben die Jahresrechnungen 2021 genehmigt und die Organe entlastet.

Neben den unveränderten Beiträgen für die Interessenvertretung wurden auch die Marketingbeiträge für Milch und Käse bei unveränderten Ansätzen mit über 98 Prozent Ja-Stimmen angenommen.



Hanspeter Kern freut sich über die Wahl von Sabrina Schlegel, der ersten Frau im Vorstand der SMP.

Die Mitgliedsorganisationen erheben auf der vermarkteten Milch der angeschlossenen Produzenten in der Periode vom 1. Mai 2022 bis 30. April 2023 folgende Beiträge pro Kilogramm Milch:

- Marketingfonds: 0,525 Rappen*
- Basismarketing Schweizer Käse: 0,20 Rappen*
- Finanzierung der Interessenvertretung: 0,17 Rappen

* Die Beiträge für den SMP-Marketingfonds und das Basismarketing Schweizer Käse sind allgemeinverbindlich.



Delegiertenversammlung



Im November hat die SMP vier Regionaltagungen durchführen können. Die Präsentationen und ein Video sind hier abrufbar.



VORSTAND

Der Vorstand der Schweizer Milchproduzenten SMP hat sich im Geschäftsjahr 2022 zu fünf ordentlichen und einer ausserordentlichen Sitzung getroffen. Der Vorstands-ausschuss ist für die Vorbereitung oder Ausführung von Geschäften des Vorstandes sechs Mal zusammengekommen.

« Der Vorstand wehrt sich vehement gegen den vorgesehenen Systemwechsel mit direkter Auszahlung der Milchzulagen. »



Vorstand und
Vorstandsausschuss



Ständige
Kommissionen

10. März: Stellungnahme Agrarpaket 2022/Vorbereitung DV

- Der Vorstand verabschiedet die Stellungnahme zur Vernehmlassung zum Agrarpaket 2022. Er wehrt sich vehement gegen den vorgesehenen Systemwechsel bei der Auszahlung der Milchzulagen.
- Der Vorstand bereitet die Geschäfte der Frühjahrs-Delegiertenversammlung vor. Er verabschiedet die Anträge zur Genehmigung der Jahresrechnung 2021 und des Geschäftsberichts 2021.
- Hanspeter Kern, SMP-Präsident, tritt von seinem Amt als SMP-Vertreter im Vorstand der BO Milch zurück. Als sein Nachfolger nominiert der Vorstand Hanspeter Egli, Präsident der VMMO und Vizepräsident der SMP.

5. Mai: MPC-Box weiterführen

- Der Vorstand lässt sich über die wichtigsten Entscheide des Bundesrates zur Umsetzung der Parlamentarischen Initiative 19.475 orientieren. Zur Umsetzung der Pa.Iv. 19.475 und zur Weiterentwicklung der AP (2030) wird eine Strategietagung durchgeführt.
- Der Vorstand spricht sich für die Weiterführung der MPC-Box (Fonds der BO Milch zur Förderung von Milchproteinexporten) um ein Jahr aus.

23. Juni: Massentierhaltungsinitiative

- Nachdem der Bundesrat den Abstimmungstermin zur «Massentierhaltungsinitiative» auf den 25. September festgelegt hat, gilt es, die zeitgerechte Mobilisierung insbesondere auf dem Land aufzubauen. Die aktive Mitwirkung der Mitgliedsverbände zur Mobilisierung in den Regionen ist sehr erwünscht, wichtig und wohl ausschlaggebend für eine klare Ablehnung dieser Vorlage vor dem Volk. Ziel ist, in jedem Kanton ein klares Volks-Nein zu erreichen.

8. Juli a.o. Sitzung: künftige Agrarpolitik

- Der Vorstand lässt sich über die milchrelevanten Eckwerte zur zukünftigen Ausrichtung der Agrarpolitik informieren. Mit der «Vision 2050» geht es um den künftigen Stellenwert der Tierproduktion in der Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft. Wenn die vorgeschlagene «Mini-AP22+» als Gesamtpaket umgesetzt wird, betrachtet der Vorstand der SMP die Vorteile dieses Weges als wesentlich grösser als die Nachteile. Zentral ist für den Vorstand, dass keine Abstriche gemacht werden bei Ernährungssicherheit, Selbstversorgung und vor allem beim Grenzschutz. Dazu fehlt im Bericht des Bundesrats eine klare Aussage.
- Durch eine Cyber-Attacke bei einem Milchverarbeiter sind Daten über die Einkaufspreise des Detailhandels von Milch und Milchprodukten an die Öffentlichkeit gelangt. Daraus lassen sich Margen von Detailhändlern berechnen. Diese wurden von der Fédération romande des consommateurs publiziert und haben bei den Bauern zu heftigen Reaktionen und Frustrationen geführt. Für den Vorstand ist klar: Überrissene Margen, geringe Konsumentenfranken für Produzenten dürfen nicht sein. Fair.ch bleibt wichtig. Die Politik muss Transparenz sicherstellen und Preiserhöhungen bei Konsumentinnen und Konsumenten müssen den Produzenten zugutekommen.



Der Vorstand beurteilt die Umsetzung der «Mini-AP22+» als Gesamtpaket positiv

5. Oktober: Nachfolge Präsident

- Der Vorstand wird darüber informiert, dass Hanspeter Kern an der DV vom 12. April 2023 nicht mehr für eine Wiederwahl zur Verfügung stehen wird und das Präsidium der SMP somit neu zu besetzen ist. Dazu setzt er unter der Leitung von Hanspeter Egli eine Nominationskommission ein.
- Der Vorstand wird über den Stand der Arbeiten der 2. Phase beim «grünen Teppich» orientiert. Er unterstreicht, dass die 1. Phase noch zu wenig fortgeschritten ist, und erwartet Beschleunigungsmassnahmen.
- Für die Überarbeitung der GRUD & Suisse Bilanz beim BLW portiert der Vorstand mit Christof Baumgartner, TMP, einen kompetenten und praxisnahen Vertreter der Milchproduzenten.

« Der Vorstand lehnt den Vorschlag des BLV ab, die maximale Lagerdauer der Milch auf dem Hof auf 3 Tage zu erhöhen. »

7. Dezember: Budgets 2023 der SMP

- Der Vorstand informiert sich über die geplanten Aktivitäten im Jahr 2023 und verabschiedet die Budgets für das Milchmarketing, den Milchstützungsfonds und den Verband.
- Der Vorstand der SMP bereinigt wichtige Positionen der Stellungnahme zu den Änderungen von Verordnungen des Lebensmittelrechtes. Die vom BLV vorgeschlagene Erhöhung der maximalen Lagerdauer der Milch auf dem Hof auf 3 Tage lehnt der Vorstand ab. Alle Akteure der Branche müssen ihre Verantwortung in der Milchprüfung, insbesondere auch in der Finanzierung der Restkosten, nun wie vertraglich abgemacht übernehmen.
- Der Vorstand wählt Miriam Richter (Emmi Schweiz AG), Sabrina Schlegel (Vorstand SMP) und Frédéric Métrailler (Crema SA) als neue Mitglieder des Fachgremiums Marketing.
- Frau Petra Sieghart informiert den Vorstand über den aktuellen Stand beim Projekt «Revision landwirtschaftliche Grundbildung» und der Strategie «3 + 1», welche die SMP unterstützt.

Kommission Käseemilch

Die Kommission Käseemilch hat sich zu vier Sitzungen getroffen. Die wichtigsten Themen waren:

- Spezifisch für Käseemilch durch die Sortenorganisationen definierte Bedingungen beim Einsatz von automatischen Melksystemen.
- Weiterentwicklung des Branchenstandards für Nachhaltige Schweizer Milch (grüner Teppich 2. Phase).
- Marktlage und Käsepreiserhöhungen in den verschiedenen Sortenorganisationen.
- Informationen zu den Forschungsarbeiten von Agroscope in Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum Rohmilchprodukte in Grangeneuve.

Die Mitglieder haben regelmässig über agrarpolitische Themen, insbesondere bezüglich der zukünftigen Auszahlungsform der Milchzulagen, diskutiert. Ein Höhepunkt war im Juni der Anlass im Gebiet des Tête de Moine AOP. Der Informationsaustausch aus den Käseregionen stärkt das gemeinsame Interesse, gewerblich produzierten Käse sowohl im In- wie im Ausland erfolgreich abzusetzen.

FINANZBERICHTERSTATTUNG: JAHRESRECHNUNG 2022

Die Jahresrechnung 2022 schliesst auf konsolidierter Basis mit einem Jahresverlust von -0,655 Millionen Franken ab. Das Budget 2022 sah einen Verlust von -0,157 Millionen Franken vor.

Das Betriebsergebnis (EBIT) weist ein Minus von -2,5 Millionen Franken aus und ist um -0,538 Millionen Franken tiefer als budgetiert sowie -1,451 Millionen Franken tiefer als im Vorjahr. Die Nettoerlöse liegen insgesamt -0,24 Prozent unter Budget. Die vermarktete Milchmenge sank gegenüber dem Vorjahr um -1,5 Prozent.

Das Geschäft der Warenvermittlung ging 2022 von der SMP an die BO Butter GmbH über. Daher sanken gegenüber dem Vorjahr die Erträge aus übrigen Lieferungen und Leistungen sowie dem Materialaufwand (Einkauf Verpackungsmaterial) deutlich. Im Zusammenhang mit der Warenvermittlung wurde mit der Einstellung einer über 40-jährigen Tätigkeit bei SMP/ZVSM eine Rückstellung zur Deckung des Bestellrisikos aufgelöst. Dies ist in der Jahresrechnung im ausserordentlichen Ertrag enthalten. Die Erträge aus Marketingmassnahmen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 0,838 Millionen Franken an. Der Grund dafür ist, dass nach den Covid-19-bedingten Absagen vieler Events diese im Jahr 2022 wieder stattfanden. Die Anzahl der Festanstellungen blieb konstant. Die Anzahl der temporären Stellen im Bereich Marketing wurde wieder auf das Niveau vor Corona angehoben. Die Projektunterstützung des Bundes für bewilligte Massnahmen für die Basiskommunikation von Schweizer Milch und Milchprodukten war gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Der Personalaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um 0,483 Millionen Franken an. Der übrige betriebliche Aufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um 0,337 Millionen Franken an. Dieser Effekt ist ebenfalls der Normalisierung nach der Covid-19-Periode zuzuschreiben. Wie schon im Jahr 2021 wurde auch im Jahr 2022 der SMP-Mitglieds-

Bilanz SMP konsolidiert per 31. Dezember 2022

Aktiven (in 1'000 CHF)	2022	%	2021	%
Flüssige Mittel	7'452	7,8	22'070	23,1
Kurzfristig gehaltene Aktiven mit Börsenkurs	45'120	47,2	27'582	28,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6'183	6,5	7'991	8,4
Übrige kurzfristige Forderungen	1'004	1,1	1'108	1,2
Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	124	0,1	95	0,1
Aktive Rechnungsabgrenzung	4'668	4,9	5'073	5,3
Total Umlaufvermögen	64'552	67,6	63'919	66,9
Finanzanlagen	2'242	2,3	2'217	2,3
Beteiligungen	363	0,4	363	0,4
Mobile Sachanlagen	928	1,0	730	0,8
Grundstücke und Bauten	27'404	28,7	28'013	29,3
Immaterielle Werte (Software)	72	0,1	342	0,4
Total Anlagevermögen	31'009	32,4	31'664	33,1
Total Aktiven	95'561	100,0	95'583	100,0
Passiven (in 1'000 CHF)	2022	%	2021	%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2'772	2,9	2'894	3,0
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	632	0,7	1'359	1,4
Passive Rechnungsabgrenzung	772	0,8	1'198	1,3
Kurzfristige Rückstellungen	479	0,5	1'088	1,1
Total Fremdkapital kurzfristig	4'654	4,9	6'539	6,8
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	5'607	5,9	2'981	3,1
Rückstellungen sowie vom Gesetz vorgesehene ähnliche Positionen	9'606	10,1	9'715	10,2
Total Fremdkapital langfristig	15'213	15,9	12'696	13,3
Genossenschaftskapital	3'000	3,1	3'000	3,1
Fondskapital	25'564	26,8	25'394	26,6
Kumulierte Gewinne aus dem Vorjahr	47'784	50,0	47'625	49,8
Jahresgewinn (+) -verlust (-)	-655	-0,7	329	0,3
Total Eigenkapital	75'693	79,2	76'347	79,9
Total Passiven	95'561	100,0	95'583	100,0

Konsolidierte Bilanz

Die Bilanzsumme per 31.12.2022 sank auf konsolidierter Basis um 0,022 Millionen Franken auf 95,561 Millionen Franken. Die Eigenkapitalquote sank hingegen um den ausgewiesenen Jahresverlust von -0,655 Millionen Franken auf 79,1 Prozent (Vorjahr: 79,9%).

Das Umlaufvermögen stieg um 0,7 Prozent auf 67,6 Prozent. Aufgrund des veränderten Zinsumfelds wurde 2022 die Liquidität in kurzfristig gehaltenen Aktiven mit Börsenkurs angelegt.

Die 64,552 Millionen Franken Umlaufvermögen stehen einem kurzfristigen Fremdkapital von 4,654 Millionen Franken gegenüber. Die Liquiditätssituation darf somit unverändert als stabil und vorsichtig ausgerichtet bezeichnet werden.

Bei der Mittelanlage wird weiterhin der nachhaltigen Substanzerhaltung gegenüber einer risikoträchtigen Renditeoptimierung Priorität eingeräumt. Die Passivseite zeigt ein gutes Verhältnis zwischen kurz- wie langfristigem Fremd- und Eigenkapital. Zinsbelastete Fremdfinanzierungen bestehen keine. Per 31.12.2022 besteht somit unverändert ein gesundes Bilanzbild.

Erfolgsrechnung SMP konsolidiert per 31. Dezember 2022

(in 1'000 CHF)	2022	%	2021	%
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	38'397	100,0	40'237	100,0
Materialaufwand und Drittleistungen	-25'639	-66,8	-26'712	-66,4
Bruttogewinn (+) / -verlust (-)	12'758	33,2	13'525	33,6
Personalaufwand	-11'435	-29,8	-10'953	-27,2
Übriger betrieblicher Aufwand	-3'125	-8,1	-2'789	-6,9
Betrieblicher Gewinn (+) / Verlust (-) vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	-1'802	-0,5	-216	-0,5
Abschreibungen auf Positionen des Anlagevermögens	-701	-1,8	-836	-2,1
Betrieblicher Gewinn (+) / Verlust (-) vor Zinsen und Steuern (EBIT)	-2'503	-6,5	-1'052	-2,6
Finanzaufwand	-1'449	-3,8	-349	-0,9
Finanzertrag	1'943	5,1	1'757	4,4
Betrieblicher Gewinn (+) / Verlust (-) vor Steuern (EBT)	-2'009	-5,2	357	0,9
Liegenschaftsaufwand	-390	-1,0	-683	-1,7
Abschreibungen Liegenschaften	-609	-1,6	-609	-1,5
Liegenschaftsertrag	1'474	3,8	1'385	3,4
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand	-36	-0,1	-514	-1,3
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag	969	2,5	306	0,8
Gewinn (+) / Verlust (-) vor Steuern	-602	-1,6	242	0,6
Direkte Steuern	-52	-0,1	-53	-0,1
Direkte Steuern Vorjahre	-1	0,0	141	0,3
Jahresgewinn (+) / -verlust (-)	-655	-1,7	329	0,8

Konsolidierte Erfolgsrechnung

Die Nettoerlöse von insgesamt 38,397 Millionen Franken werden zu 59 Prozent durch Produzentenbeiträge und zu 19,1 Prozent durch eigene Dienstleistungen generiert. Ergänzt wird die Position durch Mittel des Bundes zur Absatzförderung. Der Betriebs- und Materialaufwand inkl. Leistungen Dritter sowie der Personalaufwand erreichen zusammen 40,199 Millionen Franken und sind damit 0,254 Millionen Franken tiefer als im Vorjahr.

Ein gegenüber dem Vorjahr um 0,915 Millionen Franken höherer Finanzaufwand war ausschlaggebend für den Jahresverlust von -0,655 Millionen Franken.

beitrag an den Schweizer Bauernverband SBV mit 0,677 Millionen Franken sowie ein Betrag von rund 0,130 Millionen Franken für die Basiskommunikation vergütet.

Das Netto-Finanzergebnis lag aufgrund von unrealisierten Kursverlusten mit -1,075 Millionen Franken deutlich unter Budget. In das Finanzergebnis fliessen hingegen keine unrealisierten Kursgewinne ein. Seit 2012 erfolgt die

Bewertung der Wertschriften unverändert gemäss dem Imparitätsprinzip. Einen wichtigen Beitrag zur Abdeckung des operativen Betriebsverlustes leistet auch der Liegenschaftserfolg im Berichtsjahr von 1,083 Millionen Franken.

Lagebericht

Geschäftsverlauf/wirtschaftliche Lage

Die wesentlichen Aussagen zum Lagebericht gemäss Art. 961c OR sind im Geschäftsbericht festgehalten.

Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt

Im Geschäftsjahr 2022 bestanden bei der SMP im Jahresdurchschnitt 106,3 Vollzeitstellen. Bei den Festangestellten waren es 88,5 und bei Aushilfen für Anlässe und Events 17,8 Vollzeitstellen. Insbesondere durch die saisonalen Schwerpunkte der Marketingaktivitäten fallen bei den Aushilfen starke Schwankungen im Personalbestand an.

Durchführung einer Risikobeurteilung

Der Vorstandsausschuss hat sich mit den möglichen Risiken beschäftigt. Anhand eines Risikokatalogs wurden Risiken aufgeführt, beurteilt, gewichtet, zugeordnet und Massnahmen festgehalten. Planmässig werden die Risikofaktoren zumindest jährlich überprüft und allfällig ergänzt oder bereinigt.

Bestellungs- und Auftragslage/ Forschungs- und Entwicklungstätigkeit

Die SMP ist die Dachorganisation, der nationale Verband der Schweizer Milchproduzenten. In dieser Funktion beteiligt er sich an Forschungsprojekten, vornehmlich von Bildungs- und Forschungsinstitutionen, welche einen landwirtschaftlichen Bezug, insbesondere zur Milchwirtschaft im Allgemeinen haben.

Aussergewöhnliche Ereignisse/ Zukunftsaussichten

Die hier wesentlichen Aussagen sind im Geschäftsbericht umfassend festgehalten.

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2022

Firma, Name, Rechtsform und Sitz

Schweizer Milchproduzenten SMP Genossenschaft mit Sitz in Bern
(UID-Nummer: CHE-105.903.217 MWST).

Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze/Stetigkeit

Im Jahr 2021 erfolgte eine Umstellung der ERP (Enterprise Resource Planning) Software. In diesem Zusammenhang wurden auch sämtliche Kontenpläne überarbeitet und angepasst. Damit die Vorjahresangaben mit den Angaben im Berichtsjahr vergleichbar sind, wurden teilweise auch die Vorjahresangaben der neuen Gliederung (Bilanz und Erfolgsrechnung) angepasst.

Die vorliegende Jahresrechnung wurde nach dem Vorsichtsprinzip erstellt und entspricht dem neuen Rechnungslegungsrecht gemäss den Art. 957 bis 962 OR.

Zum Wohle der Genossenschaft können dabei im Rahmen des Vorsichtsprinzips Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen über das betriebswirtschaftlich benötigte Ausmass hinaus gebildet werden.

In der Jahresrechnung wurden die nachfolgenden Grundsätze angewendet:

Wertschriften des Umlaufvermögens und Wertberichtigungen

Bei den Wertschriften des Umlaufvermögens handelt es sich um börsengehandelte Titel, welche als Liquiditätsreserve dienen. Die Bewertung erfolgt seit 2012 gemäss Niederstwertprinzip höchstens zu Anschaffungswerten oder tiefer liegenden Kurswerten. Um den Einfluss von Kursschwankungen auf das Ergebnis zu reduzieren, wird eine Wertberichtigung von 4 % auf Obligationen und 30 % auf Aktien gebildet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu Nominalwerten bilanziert. Die Wertberichtigung (Delkredere) umfasst grundsätzlich eine Pauschale von 5 % auf dem Bestand zuzüglich bekannter Einzelberichtigungen.

Anlagevermögen

Die Abschreibungen auf dem Anlagevermögen erfolgen nach der linearen Methode. Allfällige Sofortabschreibungen im steuerlich zulässigen Rahmen werden einzelfallmässig nach Bedarf und Ermessen durch die Geschäftsleitung beurteilt.

Rückstellungen

Die Höhe der Rückstellungen wird aufgrund einer vorsichtigen Schätzung durch die Geschäftsleitung bestimmt.

Angaben, Aufschlüsselung und Erläuterungen zu Positionen der konsolidierten Bilanz und konsolidierten Erfolgsrechnung

Die detaillierten Angaben, Aufschlüsselungen und Erläuterungen sind vorliegend und können vollumfänglich nachgewiesen werden. Sie bilden unter anderem Bestandteil der Unterlagen zur ordentlichen Revision.

Wesentliche Beteiligungen	31.12.2022	31.12.2021
Emmentaler Schaukäserei AG mit Sitz in Affoltern im Emmental		
Aktienkapital	4'522'600	4'522'600
Kapitalanteil – Buchwert p.m.	993'600	993'600
Stimmrechtsanteil	22%	22%
Appenzeller Schaukäserei AG mit Sitz in Stein AR		
Aktienkapital	2'550'000	2'550'000
Kapitalanteil – Buchwert p.m.	783'000	783'000
Stimmrechtsanteil	31%	31%
Société coopérative «Laiterie de Gruyères» mit Sitz in Gruyères		
Genossenschaftskapital	2'020'000	2'020'000
Kapitalanteil – Buchwert p.m.	664'000	664'000
Kapitalanteil in % (Stimmrechtsanteil ~ 2 %)	33%	33%
Schweizer Agrarmedien AG mit Sitz in Münchenbuchsee		
Aktienkapital	1'320'000	1'320'000
Kapitalanteil – Buchwert p.m.	420'000	420'000
Stimmrechtsanteil	32%	32%
Liebfeld Kulturen AG mit Sitz in Posieux-Hauterive (im Milchstützungsfonds)		
Aktienkapital	1'000'000	1'000'000
Kapitalanteil – Buchwert	201'000	201'000
Stimmrechtsanteil	20%	20%
BO Butter GmbH mit Sitz in Bern		
Stammkapital	500'000	500'000
Kapitalanteil – Buchwert p.m.	168'000	168'000
Stimmrechtsanteil	34%	34%
Le Journal Agri Sàrl mit Sitz in Lausanne		
Stammkapital	401'000	401'000
Kapitalanteil – Buchwert p.m.	104'000	104'000
Stimmrechtsanteil	26%	26%
TSM Treuhand GmbH mit Sitz in Bern		
Stammkapital	270'000	270'000
Kapitalanteil – Buchwert p.m.	62'000	62'000
Stimmrechtsanteil	23%	23%
LactoFama AG mit Sitz in Bern (im Milchstützungsfonds)		
Aktienkapital	100'000	100'000
Kapitalanteil – Buchwert p.m.	100'000	100'000
Stimmrechtsanteil	100%	100%
Mietverpflichtungen und Verbindlichkeiten aus Leasinggeschäften	2022	2021
in den nächsten 12 Monaten fällig	907'655	1'136'040
in mehr als 12 Monaten fällig	2'841'260	
	3'748'915	1'136'040
Sonstige Angaben	31.12.2022	31.12.2021
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	5'715'988	2'875'012
Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag		
Nach dem Bilanzstichtag und bis zur Prüfung der Jahresrechnung durch die Revisionsstelle am 15. Februar 2023 sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten.		
Honorar der Revisionsstelle	2022	2021
Honorar für Revisionsdienstleistungen	69'690	65'084
Honorar für andere Dienstleistungen	5'626	2'100
	75'316	67'184

ZUSAMMENSETZUNG DER GREMIEN

Ehrenpräsident

Kühne Josef, Benken SG

Vorstand	Mitgliedsorganisation	Suppleanten des Vorstandes
Kern Hanspeter, Buchberg SH, Präsident		
Egli Hanspeter, Trachslau SZ, 2. Vizepräsident	VMMO	Preisig Alfred, Frümser SG
Häcki Karl, Hausen am Albis ZH	VMMO	
Neff Sepp, Appenzell Enggenhütten AI	VMMO	
Werder Urs, Ganterschwil SG	VMMO	
Grüter Thomas, St. Urban LU	ZMP	Furrer Pirmin, Luzern LU
Schnider Markus, Hasle LU	ZMP	
Iseli Jürg, Zwieselberg BE	aaremilch	Jungen Hansueli, Wimmis BE
Jenni Urs, Ins BE	aaremilch	
Hirsbrunner Thomas, Häusernmoos i.E. BE	MM	Dummermuth Jürg, Thörishaus BE
Schlegel Sabrina, Bözberg AG	MM	
Beuret Boris, Corban JU	MIBA	Gugger Andreas, Aesch BL
Siegenthaler Remo, Niederbipp BE	MIBA	
Vetterli Daniel, Rheinklingen TG	TMP	Fatzer Jürg, Weinfeld TG
Yerly Gabriel, Berlens FR	FSFL	Nicolet Yves, Cottens FR
Noël Christophe, Vuissens FR, 1. Vizepräsident	FSFL	
Benoit Marc, Romainmôtier VD	PROLAIT	Cotting René, Châtonnaye FR
Roch Didier, Ballens VD	PROLAIT	
Bonjean Michel, Vouvry VS	FLV	Mottiez Steve, Collonges VS
Zeller Marc, Vernier GE	LRG	vakant
Balmelli Fabio, San Antonino TI	FTPL	Dazio Michele, Fusio TI

Vorstandsausschuss

Kern Hanspeter, Buchberg SH, Präsident

Noël Christophe, Vuissens FR, 1. Vizepräsident

Egli Hanspeter, Trachslau SZ, 2. Vizepräsident

Iseli Jürg, Zwieselberg BE

Roch Didier, Ballens VD

Kontrollstelle

Dr. Röthlisberger AG, Bern

Geschäftsleitung

Hagenbuch Stephan, Marly FR, Direktor

Pittet Pierre-André, Schüpfen BE, Vize-Direktor

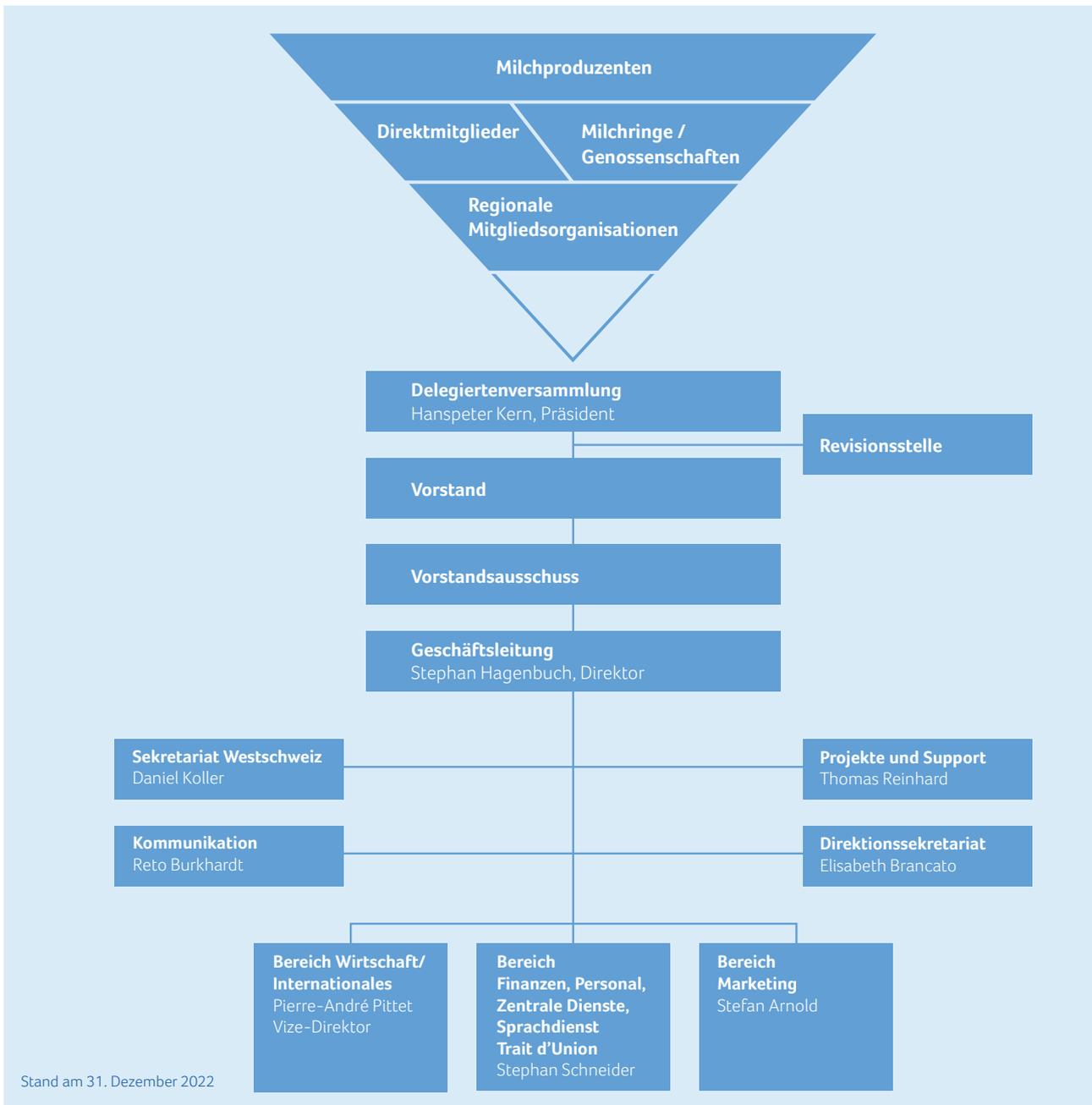
Arnold Stefan, Zürich ZH

Koller Daniel, Montsevelier JU

Schneider Stephan, Rümli BE

Die Besetzung des Vorstandes gilt für die Amtsperiode 2019 bis 2023

ORGANIGRAMM DER SMP



DOKUMENTARISCHER TEIL: KENNZAHLEN

Kennzahlen der Milchproduktion in der Schweiz

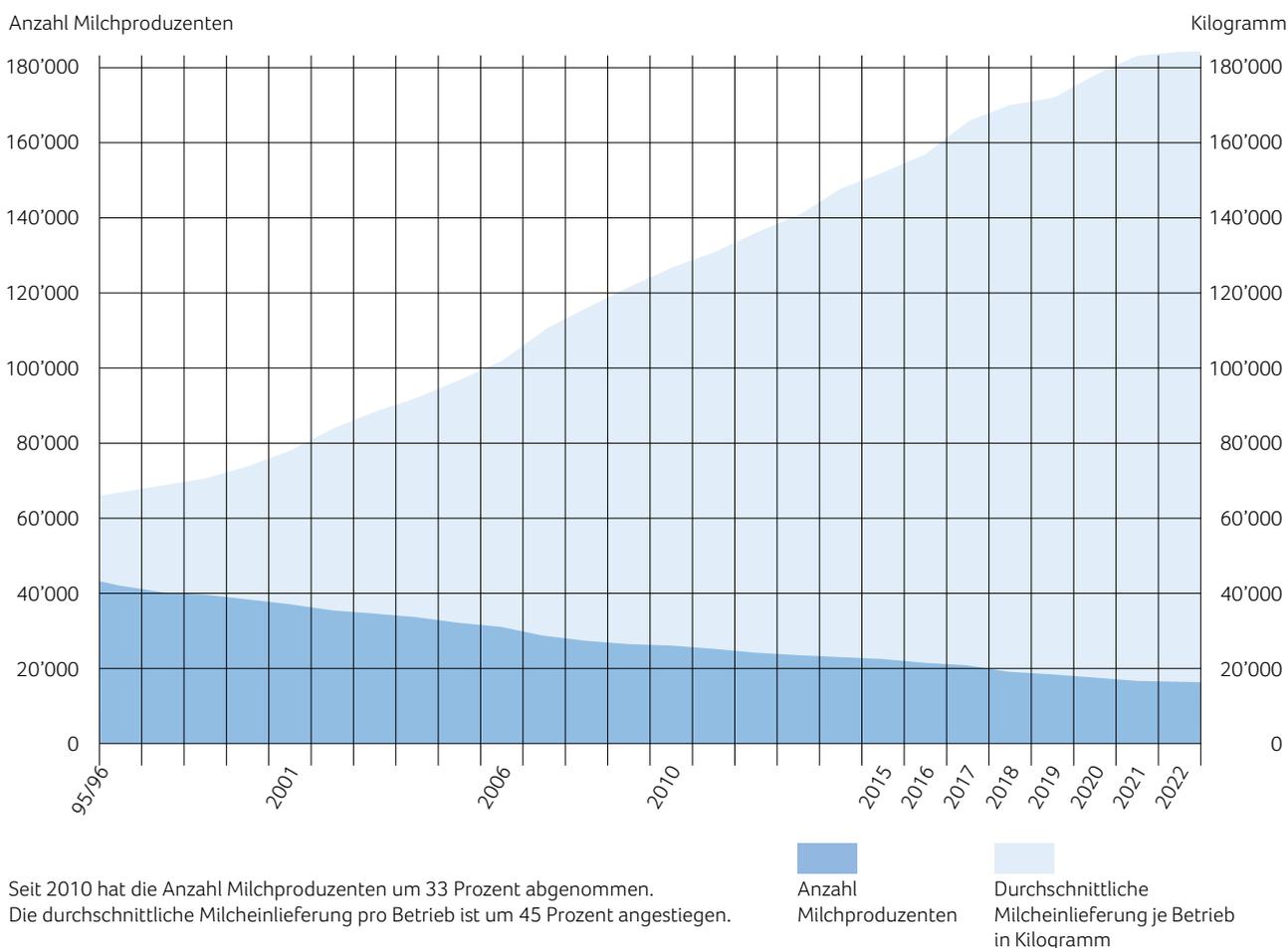
Ganzjahresbetriebe (ohne Sömmerungsbetriebe)	Milchjahr		Kalenderjahr					Veränderung	
	00/01	05/06	2010	2015	2020	2021	2022	2021/2022	%
Anzahl Milchproduzenten*	38'082	30'163	26'097	21'765	18'396	17'925	17'603	-322	-1,8
Ø Nutzfläche je Milchbetrieb in Hektaren	19,1	21,4	23,5	25,1	27,6	28,3	29,0	0,7	2,5
Anzahl Milchkühe zur Verkehrsmilch- produktion	615'645	565'200	566'047	546'553	506'710	507'244	511'671	4'427	0,9
Ø Anzahl Kühe je Betrieb	16,2	18,7	21,7	25,1	27,5	28,3	29,1	0,8	2,7
Ø Einlieferung je Betrieb in Kilogramm	81'691	101'589	127'082	154'705	178'936	184'016	184'764	748	0,4
Ø Einlieferung je Hektare in Kilogramm	4'277	4'747	5'518	6'079	6'483	6'502	6'371	-131	-2,0
Ø Einlieferung je Kuh in Kilogramm	5'053	5'421	5'859	6'161	6'496	6'713	6'556	-157	-2,3
Ø Milchleistung der Herdebuchtiere je Kuh in Kilogramm **	6'405	7'044	7'237	7'512	7'859	7'921	7'871	-50	-0,6

* Ganzjahresbetriebe und Betriebsgemeinschaften (ohne Sömmerungsbetriebe)

Quelle: TSM Treuhand GmbH

** Kontrolljahr Mai–April

Entwicklung der Anzahl Milchproduzenten und der Milcheinlieferungen von 1995 bis 2022



MILCHPREISE

Standard-Produzentenpreis für Molkereimilch und Segmentierung

Für die Molkereimilch berechnet die SMP den Standard-Produzentenpreis (SPP). Die Erhebung beruht auf den Vertragskonditionen und Angaben der Milchkäufer sowie den Milchgeldabrechnungen der Produzenten. Die Berechnungsbasis bildet eine jährliche Liefermenge von 180'000 Kilogramm Milch mit einem Gehalt von 4,0 Prozent Fett und 3,3 Prozent Eiweiss. Die Zulage für Verkehrsmilch ist im SPP enthalten (2022 5 Rp. und 2021 4,5 Rp.)

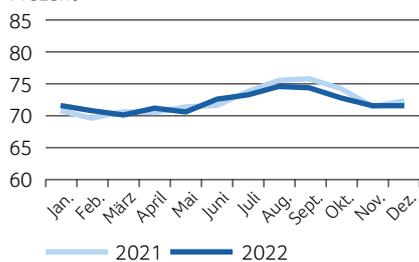
Mehr dazu auf www.swissmilk.ch/milchpreis

Von grossem Interesse ist auch die Segmentierung: Anteil A-Milch, A- und B-Preise.

Segmentierung

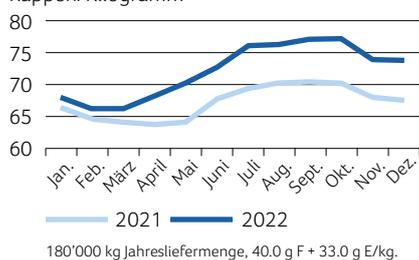
Anteil A-Molkereimilch

Prozent



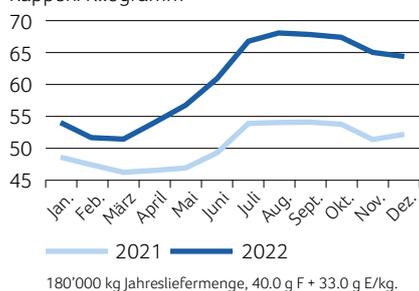
A-Preis Durchschnitt Schweiz SPP 180'000 Molkereimilch ÖLN ab Hof

Rappen/Kilogramm



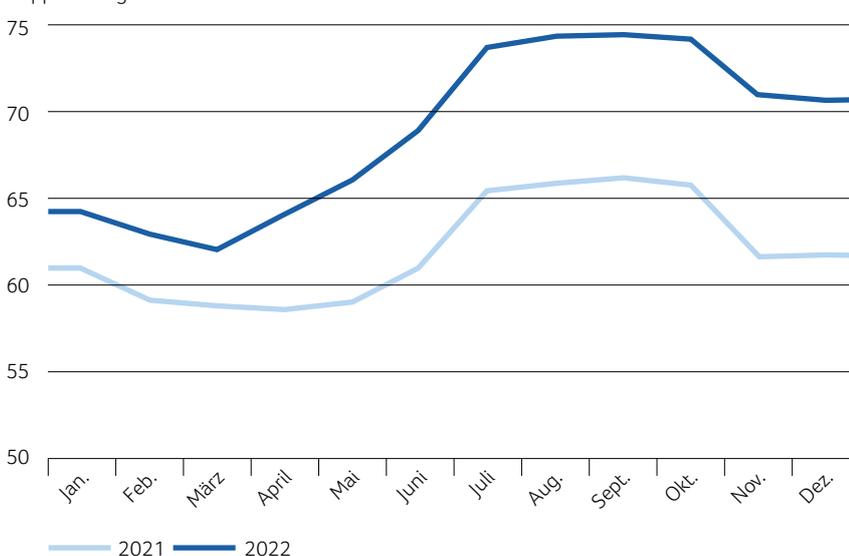
B-Preis Durchschnitt Schweiz SPP 180'000 Molkereimilch ÖLN ab Hof

Rappen/Kilogramm



Standard-Produzentenpreis (SPP) 180'000 Molkereimilch ÖLN ab Hof

Rappen/Kilogramm



Molkereimilch	Jahr	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	M12*	
SPP	Rp./kg	2022	64,4	62,4	62,5	64,1	66,8	69,8	74,1	74,5	74,8	74,7	71,6	71,4	69,3
Schweiz		2021	61,3	59,4	59,1	59,0	59,3	62,7	65,7	66,4	66,8	66,2	63,3	63,3	62,7
Anteil A	%	2022	71,4	70,9	70,1	71,1	70,6	71,9	73,2	74,9	74,4	72,9	71,6	71,5	72,0
		2021	70,8	70,0	70,7	70,4	71,1	71,8	73,9	75,5	76,0	74,3	71,8	72,1	72,4
A-Preis	Rp./kg	2022	68,5	66,5	66,6	68,1	70,6	73,1	76,6	76,8	77,0	77,3	74,2	74,2	72,5
		2021	66,6	64,9	64,8	64,4	64,6	67,8	69,8	70,3	70,7	70,4	67,6	67,5	67,4
B-Preis	Rp./kg	2022	54,3	52,7	52,5	54,1	57,3	61,3	67,5	68,6	68,3	68,2	65,0	64,7	61,2
		2021	48,5	47,0	46,1	46,4	47,0	49,9	54,1	54,2	54,3	54,1	52,9	53,4	50,6

*M12: Mittelwert der 12 Monate

Die Preise der Erstmilchkäufer von ÖLN-Molkereimilch werden seit Sommer 2019 nicht mehr veröffentlicht. Dies, weil die Publikation auch zum Nachteil der Milchproduzenten verwendet werden kann.

SPP Erstmilchkäufer Bio-Milch

(Basis: 180'000 kg Jahresliefermenge, Gehalt 73 g/kg, ab Hof abgeholt)

	Kalenderjahr 2021 Rp./kg	Kalenderjahr 2022 Rp./kg	Veränderung 2021/2022 Rp./kg
aaremilch AG	80,06	86,67	6,60
Biedermann Molkerei AG	80,45	85,48	5,04
Crema SA	79,44	86,15	6,72
Emmi AG	81,92	88,57	6,65
LRG	79,08	85,75	6,67
Milco	82,44	87,34	4,90
mooh	81,43	85,62	4,19
Strähl Käse AG	80,46	85,51	5,05
ZMP	82,45	88,46	6,01
Züger Frischkäse AG	82,50	86,72	4,22
Durchschnitt Schweiz	81,43	86,75	5,32

Quelle: SMP Milchpreismonitoring

MILCHPREISE/MILCHQUALITÄT

Ausbezahlte Milchpreise für Käseemilch

Im ausbezahlten Milchpreis für Käseemilch, franko Käserei eingeliefert, sind folgende Preiskomponenten enthalten: Basispreis, Verkäsungszulage, Zulage für Verkehrsmilch, saisonale Preisstaffelung, Lademengen, Zuschläge beziehungsweise Abzüge für Gehalt und Qualität, Transport, periodische Nachzahlungen sowie Boni und Prämien aller Art.

Im ausbezahlten Käseemilchpreis nicht enthalten sind: Siloverzichts- zulage, Molke, Beiträge an Marketing-Selbsthilfemassnahmen und Organisationen, sonstige Verrechnungen, Gegenleistungen aller Art wie beispielsweise Warenbezüge oder Mieten.

Mehr Informationen erhalten Sie im Internet auf swissmilk.ch/milchpreis.

Milchqualität weiter auf sehr hohem Niveau

Die hygienische Qualität von Schweizer Milch ist von höchster Güte. Dies belegen die Ergebnisse der Qualitätskontrolle des Berichtsjahrs 2022 aufs Neue. Von den über 390'000 Proben, die im Rahmen der öffentlich-rechtlichen Milchkontrolle erhoben und bei Süsselab untersucht wurden, erfüllten 96,85 Prozent beim Kriterium Zellgehalt die strengen Schweizer Normen. Bei der Keimbelastung waren 99,27 Prozent der Proben einwandfrei und beim Hemmstoffnachweis 99,95 Prozent.

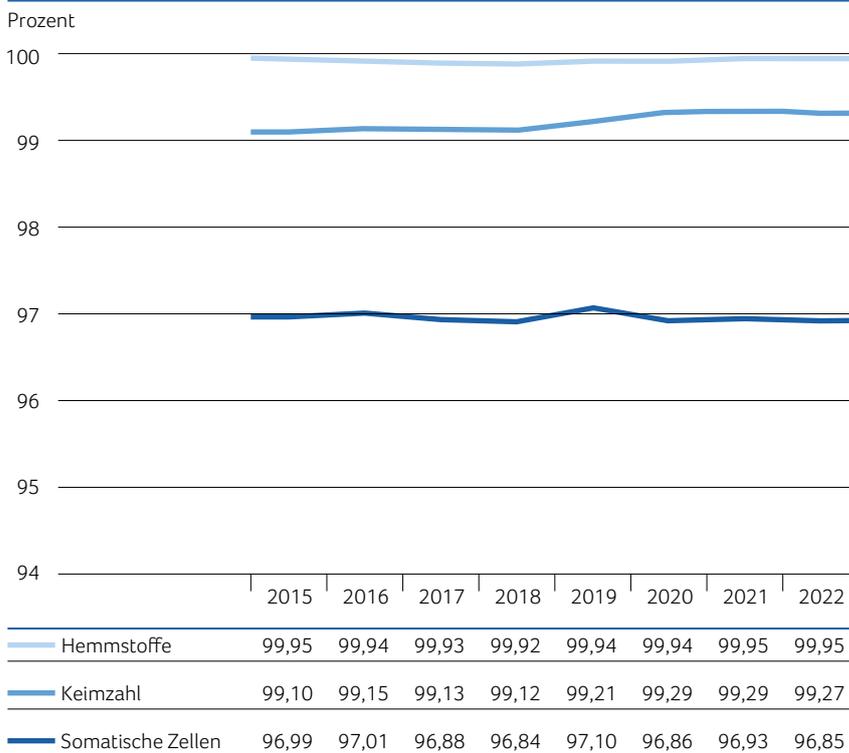
Ausbezahlte Milchpreise für Käseemilch ÖLN

(Basis: effektive Lademengen und Gehalte gemäss den erfassten Milchgeldabrechnungen, ohne Siloverzichts- zulagen)

	Kalenderjahr 2021 Rp./kg	Kalenderjahr 2022 Rp./kg	Veränderung 2021/2022 Rp./kg
Käsesorte franko Käserei			
Appenzeller®	74,74	76,83	2,09
Diverse Käse	65,93	71,15	5,22
Emmentaler AOP	66,38	72,69	6,31
Le Gruyère AOP	85,67	88,33	2,66
Raclette du Valais AOP	78,25	78,25	0,00
Sbrinz AOP	71,80	74,70	2,90
Tête de Moine AOP	80,81	84,62	3,81
Tilsiter Switzerland	72,28	75,49	3,21
Vacherin Fribourgeois AOP	78,51	79,96	1,45
Durchschnitt Schweiz	77,92	81,71	3,79

Quelle: SMP Milchpreismonitoring

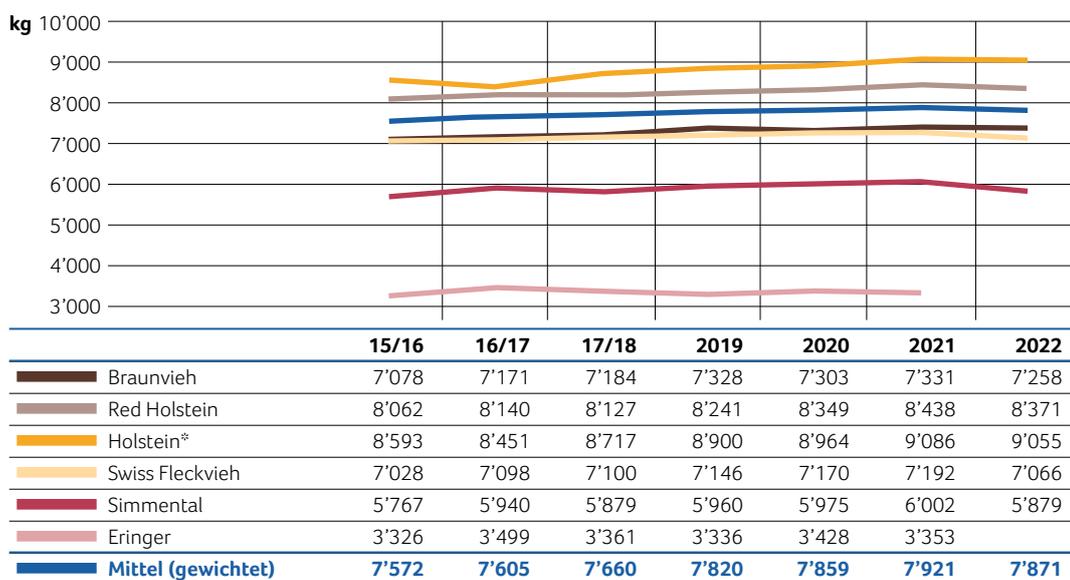
Ergebnisse der Qualitätskontrolle der Verkehrsmilch: Milchproben ohne Beanstandung



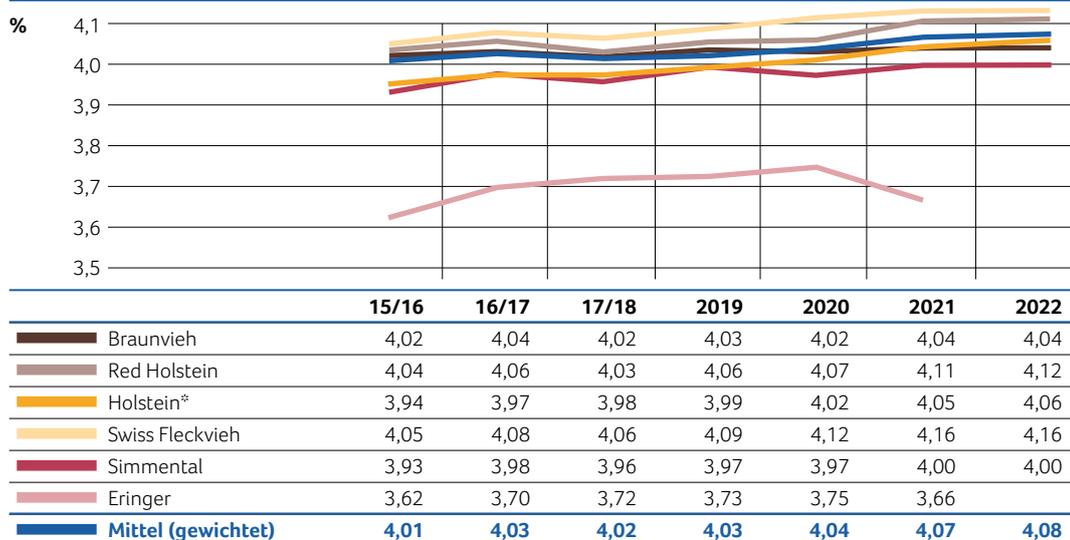
Quelle: TSM Treuhand GmbH

MILCHLEISTUNGEN UND GEHALTE

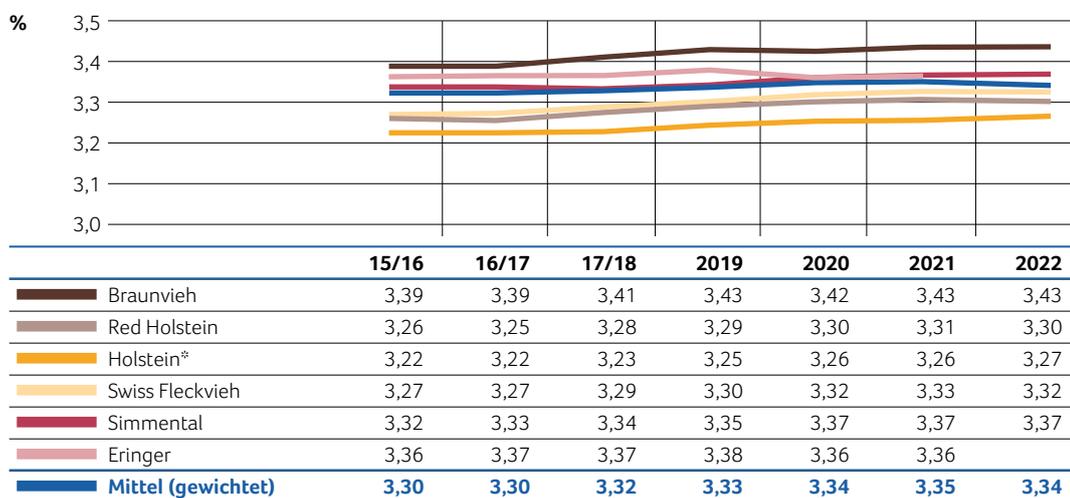
Milchleistungen der Schweizer Milchviehassen



Milchfettgehalte der Schweizer Milchviehassen



Milcheiweissgehalte der Schweizer Milchviehassen



* gewichteter Durchschnitt aus den Standardabschlüssen der bei Holstein Switzerland und Swissherdbook eingetragenen Kühe.

Quelle: Schweizer Braunviehzuchtverband, Swissherdbook, Holstein Switzerland, Milchstatistik der Schweiz

VERARBEITUNG

Milchverwertung nach Milchäquivalent (MAE)*

Kategorie	Produktion 2021 Tonnen	Produktion 2022 Tonnen	Veränderung 2021/2022 Tonnen	Veränderung 2021/2022 Prozent
Käse	1'591'397	1'538'289	-53'108	-3,3
Quark	28'672	31'226	2'554	8,9
Konsummilch	365'898	353'816	-12'082	-3,3
Konsumrahm	279'071	283'190	4'119	1,5
Joghurt	120'495	118'649	-1'846	-1,5
Übrige Frischmilchprodukte inkl. Speiseeis	107'117	111'984	4'867	4,5
Dauermilchwaren	328'472	332'315	3'843	1,2
Butter	483'991	460'796	-23'195	-4,8
Andere Verarbeitung	100'194	124'201	24'007	24,0
Total Vollmilchverwertung	3'405'307	3'354'466	-50'841	-1,5

* Ein Milchäquivalent entspricht der Eiweiss- und Fettmenge von einem kg Rohmilch mit 73 g Fett und Eiweiss.
1 kMAQ = 1000 MAE

Konsummilchproduktion

Kategorie	Produktion 2021 Tonnen	Produktion 2022 Tonnen	Veränderung 2021/2022 Tonnen	Veränderung 2021/2022 Prozent
Rohmilch	5'329	4'921	-408	-7,7
Fettangereicherte Milch pasteurisiert	3	36	33	1'100,0
Fettangereicherte Milch UHT	412	371	-41	-10,0
Vollmilch pasteurisiert	41'826	37'698	-4'128	-9,9
Vollmilch UHT	13'376	13'427	51	0,4
Standardisierte Vollmilch 3,5 % MF* pasteurisiert	37'571	35'605	-1'966	-5,2
Standardisierte Vollmilch 3,5 % MF* UHT	133'462	139'099	5'637	4,2
Teilentrahmte Milch pasteurisiert	61'296	54'282	-7'014	-11,4
Teilentrahmte Milch UHT	114'398	115'870	1'472	1,3
Trinkmagermilch pasteurisiert	8	2'146	2'138	26'725,0
Trinkmagermilch UHT	7'890	6'710	-1'180	-15,0
Total Konsummilch	415'571	410'165	-5'406	-1,3

* Milchfett

Konsumrahmproduktion

Kategorie	Produktion 2021 Tonnen	Produktion 2022 Tonnen	Veränderung 2021/2022 Tonnen	Veränderung 2021/2022 Prozent
Doppelrahm	832	847	15	1,8
Vollrahm (35 % Fett)	32'905	35'418	2'513	7,6
Halbrahm (25 bis 30 % Fett)	14'803	13'612	-1'191	-8,0
Kaffeerahm	17'474	17'237	-237	-1,4
Total Konsumrahm	66'014	67'114	1'100	1,7

Produktion von anderen Milchspezialitäten

Kategorie	Produktion 2021 Tonnen	Produktion 2022 Tonnen	Veränderung 2021/2022 Tonnen	Veränderung 2021/2022 Prozent
Sauermilch	679	360	-319	-47,0
Sauerrahm	4'110	4'060	-50	-1,2
Dessertprodukte	12'547	12'100	-447	-3,6
Milchgetränke	86'495	91'355	4'860	5,6
Joghurt	148'258	147'147	-1'111	-0,7
Kefir	226	194	-32	-14,2
Speiseeis	21'257	23'046	1'789	8,4

MILCHPULVER/BUTTER

Produktion von Magermilch, Milchpulver und Milchkondensat

Kategorie	Produktion 2021 Tonnen	Produktion 2022 Tonnen	Veränderung 2021/2022 Tonnen	Veränderung 2021/2022 Prozent
Magermilch (verarbeitet)				
Milchprotein über 80 %	176'877	204'092	27'215	15,4
Milchprotein 50 – 80 %	13'632	11'271	-2'361	-17,3
Total Magermilch (ohne MEFM*)	190'509	215'363	24'854	13,0
Vollmilchpulver (26 %)	13'764	15'968	2'204	16,0
Teilenträhmtes Milchpulver	4'924	5'767	843	17,1
Fettangereichertes Milchpulver+Rahmpulver	1'406	1'590	184	13,1
Magermilchpulver	22'039	21'125	-914	-4,1
Buttermilchpulver**	1'630	1'391	-239	-14,7
Molkenpulver**	3'847	3'217	-630	-16,4
Milchkondensat	2'615	2'163	-452	-17,3
Total Milchpulver, Milchkondensate	50'225	51'221	996	2,0

* MEFM = Milchersatz-Futtermittel

** inklusive Veredelungsverkehr

Quelle: Branchenorganisation Schweizer Milchpulver BSM

Butterproduktion

Kategorie	Produktion 2021 Tonnen	Produktion 2022 Tonnen	Veränderung 2021/2022 Tonnen	Veränderung 2021/2022 Prozent
Vorzugsbutter	35'978	32'758	-3'220	-8,9
Sirtenrahmbutter	1'110	979	-131	-11,8
Gewerbliche Butterproduktion	5'064	5'608	544	10,7
Total Butter *	42'152	39'345	-2'807	-6,7

* Die TSM Treuhand GmbH weist in der Jahresstatistik die Butter mit effektivem Fettanteil aus: 2021 39'700 Tonnen und 2022 37'710 Tonnen.

Quelle: Branchenorganisation Butter BOB

Butterverkäufe

Kategorie	Verkäufe 2021 Tonnen	Verkäufe 2022 Tonnen	Veränderung 2021/2022 Tonnen	Veränderung 2021/2022 Prozent
Milchrahmbutter	7'786	8'125	339	4,4
Buttermischungen	11'278	9'454	-1'824	-16,2
Milch-Sirtenrahmbutter	44	41	-3	-6,8
Butter in Spezialprodukten*	412	387	-25	-6,1
Industrie- und Gewerbe-Butter (inkl. Bäckereibutter)	14'863	15'364	501	3,4
Total wasserhaltige Butter 82% Fett	34'383	33'371	-1'012	-2,9
Total entwässerte Butter (umgerechnet in 82% Fett)	5'287	5'035	-252	-4,8
Total Butter (inkl. Ortsverkäufe)	44'734	44'014	-720	-1,6
Importe durch Dritte	1'144	2'888	1'744	152,4
Total Butterverkäufe	45'878	46'902	1'024	2,2

* Butterzubereitungen, Lightbutter etc.

Quelle: Branchenorganisation Butter BOB

KÄSEPRODUKTION

Käseproduktion				
	Produktion 2021 Tonnen	Produktion 2022 Tonnen	Veränderung 2021/2022 Tonnen	Veränderung 2021/2022 Prozent
Quark	17'676	17'810	134	0,8
Mozzarella	23'497	24'366	869	3,7
Mascarpone	579	612	33	5,7
Übrige Frischkäse	15'546	15'984	438	2,8
Frischkäse total	57'298	58'772	1'474	2,6
Weisschimmelmilchkäse, halb- bis vollfett	732	723	-9	-1,2
Weisschimmelmilchkäse, überfett	1'678	1'476	-202	-12,0
Blau-, Grünschimmelmilchkäse	25	32	7	28,0
Tommes	2'050	1'964	-86	-4,2
Vacherin Mont-d'Or AOP	567	547	-20	-3,5
Weichkäse, andere, mager bis viertelfett	12	12	0	0,0
Weichkäse, andere, halb- bis vollfett	846	817	-29	-3,4
Weichkäse, andere, überfett	314	296	-18	-5,7
Weichkäse total	6'228	5'869	-359	-5,8
Appenzeller®	9'262	7'824	-1'438	-15,5
Tilsiter Switzerland	2'398	2'249	-149	-6,2
Raclette du Valais AOP	2'578	2'458	-120	-4,7
Raclette Suisse®	17'951	16'738	-1'213	-6,8
Vacherin Fribourgeois AOP	3'050	3'142	92	3,0
Tête de Moine AOP	3'035	3'331	296	9,8
Jurakäse	491	559	68	13,8
Winzerkäse	27	31	4	14,8
Mutschli	799	762	-37	-4,6
Alpkäse, halbhart	2'185	2'126	-59	-2,7
Bündner Bergkäse	984	919	-65	-6,6
Bergkäse, halbhart	2'568	2'231	-337	-13,1
St. Paulin Suisse	218	217	-1	-0,5
Schweizer Edamer	100	23	-77	-77,0
Kaltgereifter Käse	317	314	-3	-0,9
Halbhartkäse mit Schimmelbildung	192	191	-1	-0,5
Conveniencekäse	819	888	69	8,4
Schmelzrohware vollfett auf Bestellung	6'345	7'288	943	14,9
Halbhartkäse, andere, mager bis viertelfett	220	495	275	125,0
Halbhartkäse, andere, halb- bis vollfett	12'661	12'251	-410	-3,2
Halbhartkäse, andere, überfett	6'691	6'623	-68	-1,0
Halbhartkäse total	72'889	70'662	-2'227	-3,1
Emmentaler AOP	16'760	15'073	-1'687	-10,1
Switzerland Swiss	6'952	6'099	-853	-12,3
Le Gruyère AOP	32'404	31'937	-467	-1,4
Alpkäse hart	1'789	1'749	-40	-2,2
Hartkäse, andere, mager bis viertelfett	2'926	2'360	-566	-19,3
Hartkäse, andere, halb- bis vollfett	6'449	5'969	-480	-7,4
Hartkäse, andere, überfett	169	171	2	1,2
Hartkäse total	67'449	63'358	-4'091	-6,1
Sbrinz AOP	1'485	1'495	10	0,7
Extra Hartkäse total	1'485	1'495	357	31,4
Reiner Ziegenkäse	1'138	1'102	-2	-0,2
Reiner Schafkäse	382	383	1	0,3
Reiner Büffelkäse	288	294	6	2,1
Spezialprodukte total	1'809	1'782	-27	-1,5
Total alle Käsesorten	207'155	201'937	-5'218	-2,5

Quelle: TSM Treuhand GmbH

AUSSENHANDEL

Importe		umgerechnet in Vollmilchäquivalente (VMA)*		
	2021 Mio. VMA	2022 ** Mio. VMA	Veränderung 2021/2022 Mio. VMA	Veränderung 2021/2022 Prozent
Konsummilch	27,1	25,9	-1,2	-4,3
Frischkäse	94,2	93,7	-0,6	-0,6
Weichkäse	47,5	45,6	-1,9	-4,0
Halbhartkäse	70,3	65,5	-4,8	-6,8
Hartkäse	73,7	70,0	-3,7	-5,0
Käse total	285,8	274,9	-10,9	-3,8
Rahm	5,7	7,3	1,6	27,5
Joghurt	6,8	6,5	-0,3	-4,7
Frischmilchprodukte	0,4	0,3	-0,2	-38,0
Dauermilchwaren	41,9	36,8	-5,1	-12,3
Milchproteinprodukte	0,1	0,1	0,0	-3,4
Butter	55,3	109,4	54,1	97,7
Lebensmittelzubereitungen (übrige Zollkapitel)	157,0	161,9	4,9	3,1
Total Milchprodukte (Mio. VMA)*	580,2	623,0	42,8	7,4

Exporte		umgerechnet in Vollmilchäquivalente (VMA)*		
	2021 Mio. VMA	2022 ** Mio. VMA	Veränderung 2021/2022 Mio. VMA	Veränderung 2021/2022 Prozent
Konsummilch	2,4	1,2	-1,2	-49,4
Frischkäse	35,5	35,9	0,4	1,2
Weichkäse	2,6	1,9	-0,6	-25,2
Halbhartkäse	112,7	105,1	-7,6	-6,8
Hartkäse	219,7	201,5	-18,2	-8,3
Käse total	370,4	344,4	-26,0	-7,0
Rahm	5,5	5,8	0,3	5,1
Joghurt	3,4	3,9	0,5	14,7
Frischmilchprodukte	17,4	16,1	-1,3	-7,5
Dauermilchwaren	55,2	31,1	-24,1	-43,7
Milchproteinprodukte	3,3	1,5	-1,8	-55,0
Butter	3,2	1,6	-1,7	-52,2
Lebensmittelzubereitungen (übrige Zollkapitel)	331,7	355,9	24,2	7,3
Total Milchprodukte (Mio. VMA)*	792,6	761,5	-31,2	-3,9

Bilanz (Exporte – Importe)		umgerechnet in Vollmilchäquivalente (VMA)*		
	2021 Mio. VMA	2022 ** Mio. VMA	Veränderung 2021/2022 Mio. VMA	Veränderung 2021/2022 Prozent
Konsummilch	-24,6	-24,7	0,0	-0,1
Frischkäse	-58,8	-57,8	1,0	1,7
Weichkäse	-45,0	-43,7	1,2	2,8
Halbhartkäse	42,4	39,5	-2,8	-6,7
Hartkäse	146,0	131,5	-14,5	-9,9
Käse total	84,6	69,5	-15,1	-17,9
Rahm	-0,1	-1,4	-1,3	-899,8
Joghurt	-3,4	-2,6	0,8	24,1
Frischmilchprodukte	17,0	15,9	-1,2	-6,8
Dauermilchwaren	13,3	-5,7	-19,0	-142,7
Milchproteinprodukte	3,1	1,4	-1,8	-57,0
Butter	-52,1	-107,9	-55,8	-107,1
Lebensmittelzubereitungen (übrige Zollkapitel)	174,6	194,0	19,3	11,1
Total Milchprodukte (Mio. VMA)*	212,5	138,5	-74,0	-34,8

* Die Milchprodukte wurden nach Gehalt an verwertbarer Energie in Millionen Vollmilchäquivalente (VMA) umgerechnet. Ein VMA entspricht einem kg Kuh-Vollmilch mit einer verwertbaren Energie von 2800 Kilojoule.

** Provisorische Daten

Quelle: Agristar

KONTAKT UND IMPRESSUM

Die SMP bietet Dienstleistungen und Informationen unter anderem für die Bereiche Wirtschaft, Politik, Produktion, Verarbeitung, Marketing, Ernährungsberatung und Übersetzung an. Kontaktieren Sie uns bei Fragen entweder über die Zentrale oder wenden Sie sich direkt an die entsprechenden Auskunftspersonen. Sehr viele Informationen sind auch im Internet abrufbar.

Zentrale

Schweizer Milchproduzenten SMP Genossenschaft
Weststrasse 10, Postfach, 3000 Bern 6
Telefon: 031 359 51 11, Telefax: 031 359 52 10
smp@swissmilk.ch, www.swissmilk.ch

SMP Marketing

Schweizer Milchproduzenten SMP Genossenschaft
Brunnmattstrasse 21, 3007 Bern
Telefon: 031 359 57 28
marketing@swissmilk.ch, www.swissmilk.ch

Auskünfte für Produzenten und weitere Kreise

Thomas Reinhard, Telefon 031 359 54 82

Marketing-Dienstleistungen für Produzenten, Bestellungen von Broschüren, Werbeartikeln, Material für Anlässe, Shop

Contact Center, Telefon 031 359 57 28

Medienauskünfte

Reto Burkhardt, Telefon 031 359 52 14

Online

www.swissmilk.ch
www.swissmilk.ch/produzenten
www.swissmilk.ch/medien

Impressum

Schweizer Milchproduzenten SMP Genossenschaft
Weststrasse 10
3000 Bern 6
Telefon 031 359 51 11
Telefax 031 359 52 10
www.swissmilk.ch
smp@swissmilk.ch
© Copyright by SMP

April 2023

Bilder: SMP und Parlamentsdienste 3003 Bern, Béatrice Devènes (S. 23)

Grafik: Aebi Grafik & Illustration, Toffen

Druck: Merkur Druck AG, Langenthal

SMP•PSL

*Schweizer Milchproduzenten
Producteurs Suisses de Lait
Produttori Svizzeri di Latte
Producents Svizzers da Latg*

Weststrasse 10

Postfach

CH-3000 Bern 6

Telefon 031 359 51 11

Telefax 031 359 58 10

smp@swissmilk.ch

www.swissmilk.ch

swissmilk